

Das Magazin für den Österreichischen Schießsport

10.9

zehn komma neun

Ausgabe 03/11

DOPING

Partner des ÖSB

Sponsoren



ÖSB-Pool



Fördernde Partner



IO.9
zehn komma neun

Zurück zur Fairness.

Besonders im Sport spiegelt sich die Leistungsgesellschaft der Gegenwart besonders gut wider. Bereits von Kindesbeinen an werden Nachwuchstalente mit dem daraus resultierenden Druck konfrontiert und sowohl Eltern, Betreuer als auch die SportlerInnen selbst müssen damit umgehen lernen. Genau diese Erfahrungen sind für das spätere Berufsleben von Vorteil, da ehemalige Sportler meist zielstrebig, belastbar und leistungsbereit sind. Die Kehrseite jedoch ist, dass in manchen Sportarten der olympische Gedanke in den Hintergrund gedrängt wurde und mit unfairen, sprich verbotenen leistungssteigernden Mitteln versucht wird, sich aufs Podest zu drängen.

Zwar ist die Gemeinde der Sportschützen von diesen Entwicklungen bisher weitgehend verschont geblieben, dennoch zeigt der eine oder andere Fall, dass wir nicht auf einer „Insel der Seligen“ leben. Daher ist es mir wichtig, im Rahmen von IO.9 ein deutliches Signal zur Bewusstseinsbildung zu setzen und kritisch Position gegen die Verharmlosung von Doping zu beziehen. Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass bei professionellem Training und mentaler Arbeit Doping im Schießsport überflüssig ist und der ÖSB den richtigen Weg mit seinen Anti-Doping-Bestrebnungen beschreitet.

Umso mehr bereitet es mir bei jeder Ausgabe immer wieder Freude, über die Erfolge unserer AthletInnen zu lesen. So stehen wir

derzeit bei drei Quotenplätzen für die Olympischen Spiele in London. Ich bin guter Dinge, dass wir uns noch über den einen oder anderen Erfolg freuen werden können und schlussendlich mehr AthletInnen nach London schicken, als das bei den vergangenen Olympischen Spielen der Fall war.

Herzlich gratulieren möchte ich an dieser Stelle unseren Armbrust-AthletInnen. Die zahlreichen Medaillen, die bei der Europameisterschaft gewonnen wurden, erfüllen mich mit Stolz und zeugen von der professionellen Arbeit, aber auch der Lebendigkeit dieser Sparte.

Auch unsere Jungen sind heuer wieder in glänzender Form, wie ihre Erfolge bei diversen internationalen Wettkämpfen zeigen. Nicht nur das Klima innerhalb des JuniorInnen-Teams ist dazu angetan, sich gegenseitig zu Höchstleistungen anzuspornen, die Leistungen der Jungen strahlen auch auf die Leistungsklasse ab und erzeugen eine produktive Atmosphäre, die Spitzenleistungen begünstigt.

Viel Vergnügen mit dieser Ausgabe wünscht

Ihr DDR. Herwig van Staa
Präsident des Österreichischen Schützenbundes

IMPRESSUM

Herausgeber: Österreichischer Schützenbund
Für den Inhalt verantwortlich ist das Präsidium des ÖSB: DDR. Herwig van Staa (Präsident), Ing. Horst Judtmann (1. Vizepräsident), Ekkehard Leobacher (2. Vizepräsident)
Redaktion, Anzeigen & Vertrieb:
Österreichischer Schützenbund, Stadionstraße 1b, 6020 Innsbruck, Österreich, Mag. Manfred Ladstätter, T: +43 (0) 512 - 39 22 20, F: +43 (0) 512 - 39 22 20 - 20,

magazin@zehnkommeneun.at,
www.zehnkommeneun.at
Autoren: Mag. Manfred Ladstätter, Mag. Uwe Triebel, Mag. Johannes Gosch, Dr. Helmut Hörtnagl, Heinz Reinkemeier, Margit Melmer
Fotos: Mag. Manfred Ladstätter, istock, Margit Melmer
Abonnement: Jahresabonnement 10,90 Euro inkl. Versand, Einzelausgabe 3,50 Euro inkl. Versand, magazin@zehnkommeneun.at,

www.zehnkommeneun.at
Das Jahresabonnement verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr, falls nicht acht Wochen vor Ende des Bezugsjahres die schriftliche Kündigung erfolgt. Bei Nichterscheinen infolge Streiks oder Störung durch höhere Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts-

gesetzes ist ohne die Zustimmung des ÖSB unzulässig und strafbar. Gerichtsstand und Erfüllungsort ist Innsbruck.
Layout: Unique Werbeges.m.b.H., www.unique.at;
Druck: Druckwerker
F&W KopieranstaltbetriebsgmbH, www.druckwerker.at





IO.4 NEWS

Aktuelles aus der Welt des Sportschießens

IO.6 ÖSB INSIDE

Neuigkeiten vom ÖSB

IO.9 TITELSTORY – DOPING

Anti-Doping geht uns alle etwas an **IO.10** Doping gesellschaftskritisch und psychologisch betrachtet. **IO.12** „Doping leider auch im Breiten- und Nachwuchssport.“ Andreas Schwab, Geschäftsführer der NADA im Gespräch. **IO.14** Nationale Anti-Doping Agentur **IO.15**

IO.17 STORYS

Pistole von der Pike auf fördern. Franz Steiner, Pistolentrainer des ÖSB. **IO.16** Professionelle Strukturen des ÖSB als Erfolgsgarant. Univ.-Prof. Dr. Werner Nachbauer im Gespräch. **IO.17** „Nur ich und mein Kollege names Rolli.“ Werner Müller – Spitzenschütze und Rollstuhlfahrer. **IO.18** Field Target – vom Stammtisch zur Schießdisziplin. **IO.20**

IO.22 INTERNATIONAL

Weltcup Fort Benning **IO.22** Österreichische Festspiele in Pilsen **IO.24** Weltcup München **IO.26** Rekorde und Medaillen – JuniorInnen schließen an die Leistungen des Vorjahres an. **IO.28** Armbrust-EM **IO.30**

IO.33 AUFS KORN GENOMMEN

Erfolg beginnt im Kopf. **IO.33** Liegendschießen. Techniktraining mit Heinz Reinkemeier. **IO.35** Aus Karins Schützen-Küche **IO.37**

IO.38 ÖSTERREICH

News aus den Sparten **IO.38** Beiträge aus den Ländern **IO.40** Die nächsten Events (international und national) **IO.46**

IO.47 KONTAKT

IO.48 ABO

Sichere dir jetzt dein Jahresabo!

Gehmann Superfilter AOS MicroSight™ Art. 560.

Mit einer Neuentwicklung wartet der Schießsport-Ausrüster und Visierungsspezialist Gehmann auf: Der neue Spezialfilter erleichtert die Akkommodation des Auges wesentlich und bewirkt eine spürbare Entlastung und deutlich geringere Ermüdung des Auges. Herkömmliche Visierungen haben den Nachteil, dass das menschliche Auge nicht in der Lage ist, Korn (Bild 1) und Zielbild (Bild 2) gleichzeitig zu fokussieren. Die Gehmann MicroSight (Bild 3) jedoch ermöglicht gleichzeitiges Fokussieren von Korn und Ziel unter Verwendung eines einzigen Spezialfilters.



Der neue Katalog kann kostenlos angefordert werden:

Gehmann GmbH & Co. KG
Postfach 11 05 48
76055 Karlsruhe
Telefon: +49 (0)721-24545/6
Telefax: +49 (0)721-29888
E-Mail: info@gehmann.com
Internet: www.gehmann.com
Lieferung nur über den Fachhandel!



Gehmann neuer Pool-Partner.

Der ÖSB begrüßt mit der Firma Gehmann einen neuen Pool-Partner. Neben dem umfassenden Angebot im Bereich Bekleidung und Waffenzubehör kann der ÖSB auch sein Angebot an Pistolen für den Kader erweitern. Geschäftsführer Markus Gehmann: „Wir freuen uns, neuer Partner des ÖSB zu sein, und hoffen, mit unserer Ausrüstung den österreichischen Schießsport tatkräftig unterstützen zu können. Dass der Name Gehmann weltweit seit über 60 Jahren in Schießsportkreisen als Inbegriff für Qualität steht, verpflichtet. Überzeugende Ergebnisse bei Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften sprechen für sich und sind der beste Beweis für die hohe Qualität unserer Produkte. So geben wir zum Beispiel auf unsere Iris-Diopterscheiben die vom Gesetz höchstzulässige Garantiedauer von 30 Jahren. Als Komplettausstatter bietet Gehmann dem Sportschützen alles aus einer Hand, für den Olympiasieger ebenso wie für den Nachwuchsschützen. Egal ob High-End-Produkte oder Ausrüstung für Anfänger, Qualität steht bei Gehmann immer an erster Stelle. Ständige Innovationen und Produktverbesserungen, auch in Zusammenarbeit mit Schützen aller Leistungsklassen, garantieren den Schützen auch in Zukunft die bestmöglichen Produkte.“



Bild 1



Bild 2



Bild 3



Trag' deine Legende.

Für die neue Fundraising-Kampagne der Sporthilfe „Trag' deine Legende“ haben sich 26 namhafte nationale SportlerInnen in den Dienst der guten Sache gestellt. Sie bemühen sich damit, einen Beitrag zugunsten unserer NachwuchsathletInnen beizusteuern. Ziel ist, für mehr Erfolg in Österreichs Sport zu sorgen.

Neben starken Wirtschaftspartnern hängt der Erfolg stark vom Verkauf des Legendenarmbandes in der österreichischen Bevölkerung ab. Dieses besteht aus stylischen Holzarmbändern (erhältlich beim Partner BP) mit „sammelbaren“ Stickern. Echte Ikonen haben sich auf den Armbändern mit ihren Namen und Unterschriften verewigen lassen, allen voran stehen Mirna Jukic und Andreas Goldberger. Nähere Informationen finden Sie unter www.legendenarmband.at



Praxisworkshop „Mentale Trainingsformen im Leistungssport“ Workshop VI.

Mag. Johannes Gosch ist langjähriger Partner des ÖSB und bietet in seinem Workshop tiefere Einblicke in mentale Trainingsformen für Schießsportinteressierte.

- Termin:** Samstag, 17. September 2011, 09.30 – 17.30 Uhr
- Zielgruppe:** SportpsychologInnen, Mentalcoaches, MentaltrainerInnen und psychologisch versierte TrainerInnen aus unterschiedlichen Sportbereichen
- Inhalt:** Kurzvorträge und vor allem das praktische Üben und Erfahren der einzelnen mentalen Techniken bilden die Schwerpunkte dieses Workshops.
- Workshopleiter:** Mag. Johannes Gosch
Sportwissenschaftler mit den Schwerpunkten Sportpsychologie und Gesundheitssport, Mentalcoach, Leiter einer sportpsychologischen Beratungsstelle des Landes Steiermark
- Ort:** St. Veiter Straße 43, 8046 Graz, Bewegungsraum
- Anmeldung:** unter www.ausbildungsportpsychologie.at oder per E-Mail: office@timelessvision.at



ÖSB bestellt Gender-Beauftragte.

Um geschlechtsspezifische Aspekte künftig noch besser berücksichtigen zu können, hat der ÖSB kürzlich eine eigene Gender-Beauftragte bestellt. Mit Barbara Rieser wird künftig eine weitere vertrauensvolle Ansprechperson zur Verfügung stehen, die vor allem für folgende Aufgabenehrenamtlich zuständig ist:

- bei geschlechtsspezifischen Benachteiligungen bzw. geschlechtsspezifischen Problemen
- bei Problemen/Benachteiligungen, welche eine Gruppe betreffen
- bei sexuellen Belästigungen, unangebrachten sexistischen Äußerungen und Mobbing
- bei Vorfällen, welche anonym und vertraulich an die ÖSB-Führung weitergeleitet werden sollten

Um ihre Arbeit bestmöglich ausüben zu können, wird Rieser künftig in die Verbandsarbeit integriert. ÖSB-Generalsekretär Mag. Florian Neururer betont, dass man damit bei „eventuell künftig auftretenden Problemen ein rasches Handeln gewährleisten kann“. Natürlich gilt dieses Angebot auch für alle Vereine.

Kontakt: b.rieser@schuetzenbund.at

ÖSB unterstützt Sportschützen im Rollstuhl.

Im Rahmen einer Kooperation, die auf Wunsch von ÖSB-Präsident DDr. Herwig van Staa ins Leben gerufen wurde, wird ab sofort im Gewehr- und Pistolenbereich gemeinsam mit Behindertensportlern trainiert. „Konkret sieht die Kooperation so aus, dass in den ÖSB-Trainingsgruppen jeweils ein Behindertensportler des Qualifikationskaders für die Paralympics am Training teilnehmen kann. Damit macht der ÖSB einen ersten Schritt in Richtung Integration“, so Generalsekretär Mag. Florian Neururer. International sind die Sportschützen mit Behinderung bereits seit Jahren erfolgreich. *Bestes Beispiel ist der Tiroler Werner Müller, von dem Sie in der Rubrik „Stories“ ein Portrait finden.*



Manfred Einramhof neuer Landesoberschützenmeister von Oberösterreich.

Mit überwältigender Mehrheit (109 Stimmen bei einer Gegenstimme) wurde Mitte Mai Manfred Einramhof für drei Jahre zum neuen Landesoberschützenmeister (LOSM) von Oberösterreich gewählt. Einramhof ist pensioniert und war Prokurist bei einer Linzer Elektroinstallationsfirma. Im Schießsport ist er seit 1977 aktiv. Seit 1986 ist er Sektionsleiter Großkaliber des Polzeisportvereins Linz. Von 1990 bis 2001 war er Landessportleiter Großkaliberpistole in Oberösterreich. Seit 2001 ist er Bundessportleiter (BSPL) Großkaliberpistole des ÖSB. Sein Ziel als LOSM ist „eine Neuordnung des Schützenwesens in Oberösterreich und die Einbringung neuer Ideen beim Bundesschützenrat“.

ÖSB setzt Arbeitsgruppe zum Thema Nachwuchsarbeit in den Ländern ein.

In seiner Sitzung am 18. Juni rief der Bundesschützenrat einstimmig eine Arbeitsgruppe ins Leben, welcher Generalsekretär Mag. Florian Neururer, ÖSB-Vizepräsident Ing. Horst Judtman, LOSM Dr. Christoph Platzgummer, LOSM Mag. Andreas Germann und LOSM Friedrich Wiedermann angehören werden.

Die Mitgliederzahlen sprechen für sich: Bei knapp 28.000 Mitgliedern österreichweit sind gut die Hälfte (15.500) Senioren, ein Drittel (8.800) der allgemeinen Klasse zugehörig und lediglich 3.400 NachwuchsschützInnen, also weniger als 10%. Diesem Trend will man nun entgegentreten. Generalsekretär Mag. Florian Neururer: „Die Situation im ÖSB ist hinsichtlich des Nachwuchsbereiches sehr interessant. Auf der einen Seite haben wir im Juniorenbereich einen sehr starken Kader, der weltweit zu den Top-Mannschaften gezählt wird, auf der anderen Seite fehlt dahinter jedoch eine breite Basis. Unser Ziel ist es, auf Landesebene zusätzlich Leistungsträger aufzubauen. Diese Kluft findet man in keinem anderen Verband.“

Für die Zukunft formuliert Neururer das Ziel, dass neben den ÖSB-KaderathletInnen auch starke Nachwuchs-LandeskaderathletInnen aufgebaut werden, damit der ÖSB in Folge breiter aufgestellt ist. Alarmierend für diesen Schritt war vor allem die Tatsache, dass manche Wettbewerbe aufgrund zu geringer Teilnehmerzahlen nicht ausgetragen werden konnten.

Die nun ins Leben gerufene Arbeitsgruppe sollte bis zur nächsten BSR-Sitzung (Ende Oktober) die Strukturen, Schwachstellen und Probleme der Nachwuchsarbeit analysieren und konkrete Vorschläge zur Verbesserung der Situation ausarbeiten. In Zusammenhang damit sollte auch das in Aussicht gestellte neue Sportförderungsgesetz berücksichtigt werden. Dieses ist stärker auf professionelle Verbandsstrukturen und Nachwuchsarbeit in den Landesverbänden sowie auf Leistungsparameter ausgerichtet.



Neues aus der BSR-Sitzung.

Bei der am 18. Juni stattgefundenen BSR-Sitzung wurden wieder zahlreiche Beschlüsse gefasst, um das Sportschießen auch in Zukunft so attraktiv zu halten. Im kommenden Jahr werden die Kleinkaliber-Staatsmeisterschaften 50m und 100m in Innsbruck abgehalten.

- Der BSR beschloss, dass ein Antrag zur Anerkennung der Bewerbe Production, Revolver und Match 1500 als Österreichische Staatsmeisterschaft bei der BSO eingereicht werden soll. Die Chancen für eine positive Beurteilung stehen grundsätzlich gut, da die Vorgaben erfüllt werden.
- Startberechtigung bei ÖSTM: Künftig haben zusätzlich zu den laut österreichischer Schießordnung zugewiesenen Startplätzen Kadermitglieder eine Startberechtigung für den Landesverband. Damit haben jene Landesverbände mit mehreren Kaderathleten mehr Startberechtigte.
- Bekleidungskontrollen: Bei ÖSB-Veranstaltungen werden künftig vereinfachte Regeln gelten. Die Juniorenklasse und allgemeine Klasse wird nach wie vor laut internationalem Niveau geprüft. Bei den anderen Nachwuchsklassen wird nur noch darauf geachtet, dass die Teilnehmer in adäquater Schießbekleidung an den Start gehen. Bei allen Seniorenklassen werden künftig nur noch folgende Punkte kontrolliert: Steifigkeit der Bekleidung, Dicke der Bekleidung und Überlappung der Bekleidung. Die Bekleidungskontrolle erfolgt künftig im Nachhinein durch Stichproben. Eine Kontrollmöglichkeit vor dem Wettkampf wird angeboten, ist jedoch nicht verpflichtend.
- Die Limits für die Meisterschützenabzeichen für Pistole wurden adaptiert. Näheres lesen Sie bitte auf der Website des ÖSB www.schuetzenbund.at nach.

Doping.

Höher, schneller, weiter – es regiert die Leistung. Bei gewissen Sportarten scheint ohne Doping ein Erfolg gar nicht mehr möglich zu sein. Mit welchen Strategien die Anti-Doping-Kämpfer vorgehen und welche Irrwege unsere Gesellschaft unter der „Diktatur“ verschiedener Lebensmittelkonzerne beschreitet, wollen wir auf den folgenden Seiten näher beleuchten.



Anti-Doping geht uns alle etwas an.

Autor: A.o. Univ.-Prof. Dr. Helmut Hörtnagl

Doping wurde schon in der Ausgabe 4/10 von 10,9 „aufs Korn genommen“, dies vor allem deshalb, um die Sportschützen, die an Wettkämpfen teilnehmen, mit den Anti-Doping-Regelungen vertraut zu machen und die mit 1. 1. 2011 in Kraft tretenden Neuerungen rechtzeitig mitzuteilen. Dabei wurde auf die mit der 2. Novelle des Anti-Doping-Bundesgesetzes 2007 (ADBG, am 1. 1. 2010 in Kraft getreten) angeführten genauen Definitionen von Doping hingewiesen. Die bis dahin fehlenden Definitionen waren u.a. auch eine der Kritikpunkte des ÖSB an den vorhergehenden Fassungen des ADBG gewesen. In den jetzt enthaltenen Begriffsbestimmungen werden Sportler als Mitglieder oder Lizenznehmer einer Sportorganisation (u.a. Bundessportfachverbände, ÖOC) oder einer ihr zugehörigen Organisation oder als Personen, die offensichtlich beabsichtigen, dies zu werden, definiert. Darüber hinaus werden auch Personen, die an Wettkämpfen, die vor einer Sportorganisation oder von einer ihr zugehörigen Organisation veranstaltet oder aus Bundessportförderungsmittel gefördert werden, teilnehmen, als Sportler definiert. Der genaue Wortlaut des Gesetzes ist der Homepage der NADA Austria zu entnehmen: www.nada.at



Auch wenn von der NADA Austria in der Broschüre „BE FAIR – PLAY TRUE“ (Informationen & Beratung für Breiten- und Freizeitsportler) betont wird, dass sich die Kontrolltätigkeit auf den Leistungs- und Spitzensport konzentriert, kann jeder Sportler laut ADBG kontrolliert werden. Die Anti-Doping-Bestimmungen gelten nämlich für den gesamten organisierten Sport. Im unorganisierten Freizeit- und Breitensport spricht man nicht von Doping, sondern von Medikamentenmissbrauch. Der Arzt darf Medikamente nur bei bestehender anerkannter medizinischer Indikation verschreiben, und für die Steigerung der sportlichen Leistungsfähigkeit gibt es keine medizinische Notwendigkeit. Die gesundheitlichen Risiken der Einnahme von nicht indizierten Medikamenten sind meist deshalb schwerwiegend, weil den z.T. schweren Nebenwirkungen kein heilender Nutzen gegenübersteht. Da das ADBG 2007 neben den Sportlern auch auf alle Personen im Umfeld der Sportler anzuwenden ist, geht Anti-Doping wirklich alle etwas an, die mit Sport zu tun haben.

Doping wird laut ADBG auch dann geahndet, wenn ein verbotener Wirkstoff (genaue Liste: www.nada.at) tatsächlich aus Versehen in den Körper gelangt ist. Dies ist der Fall, wenn z.B. ein harmloses Medikament, das in Österreich bei der Medikamentenabfrage unter www.nada.at keine verbotenen Wirkstoffe enthält, in einem anderen Land trotz gleichen oder ähnlichen Namens zusätzlich ein Wirkstoff beigegeben ist, der auf der Internationalen Verbotsliste aufscheint. Auch bestimmte homöopathische Mittel vor allem in höheren Dosierungen und natürliche Pflanzenextrakte können ver-

titelstory

botene Wirkstoffe enthalten. Auch wenn Cannabis (Haschisch) im Körper nachgewiesen wird, ist es für die Beurteilung unerheblich, ob der verbotene Wirkstoff, der noch nach Wochen der Aufnahme nachweisbar ist, tatsächlich geraucht oder nur durch passives Einatmen des Rauches in den Körper aufgenommen wurde und ob dadurch überhaupt eine Steigerung der Leistung zu erzielen ist.

Auf mögliche Verunreinigungen bei Nahrungsergänzungsmitteln (NEM) wurde bereits in der Ausgabe 4/10 hingewiesen. Diese treten u.U. nur am Anfang einer Charge auf, wenn vorher z.B. anabolikahaltiges Fleisch verarbeitet wurde, so dass eine Probe gegen Ende der Charge durchaus dopingfrei getestet werden kann. Da bei Lebensmitteln nicht die hohen Qualitätsstandards und Normen für die Herstellung gelten wie bei Medikamenten, kann keine Stellungnahme hinsichtlich Reinheit oder Unbedenklichkeit abgegeben werden. Trotzdem werden NEM in zunehmendem Maß nicht nur von Sporttreibenden, sondern auch von der Bevölkerung verbraucht, und dies obwohl diese weder eine ausgewogene Ernährung ersetzen noch ein Fehlverhalten in der Ernährung korrigieren können. Damit bedeutet der Gebrauch von NEM nach Meinung der Ernährungswissenschaften ein in den meisten Fällen sinnloses Risiko für eine positive Dopingprobe. Auch Garantien einiger Hersteller, die ihre Produkte als „dopingfrei“ deklarieren, stellen bei einer positiven Analyse keinen Milderungsgrund in der Beurteilung dar.

Trotz dieser Bedenken der Ernährungsexperten wird offensichtlich der Werbung der NEM-Hersteller mehr Glauben geschenkt, gaukelt diese doch Wundermittel vor, die es nicht gibt. Auch werden erfolgreiche Jugendliche mit Naturalien, sprich NEM, gesponsert, so dass Eltern von weniger erfolgreichen Kindern den falschen Eindruck bekommen, dass Siege ohne NEM gar nicht möglich sind. Selbst im Alltag wird durch die Werbung den Kindern, aber auch den anderen Bevölkerungsgruppen und insbesondere den Senioren immer wieder vermittelt, dass sie sogenannte „Fitmacher“ wie Vitamine, Mineralstoffe, Aminosäuren, NEM, Aufputschgetränke und vieles mehr brauchen, um leistungsfähig zu sein, sich wohl zu fühlen

oder „Anti-Aging“ zu betreiben. Auch wenn bei weitem nicht alle beworbenen Mittel verbotene Wirkstoffe enthalten und damit gar nicht gegen das ADBG verstoßen, ergibt sich hier neben dem immer ausgeklügelteren Doping-Kontrollsystem eine zweite Strategierichtung im Kampf gegen Doping: Die Präventionsarbeit versucht, durch Information und Aufklärung Bewusstseinsbildung im Nachwuchs-, Leistungs-, Breiten- und Freizeitsport zu erreichen.

Ein besonderes Augenmerk ist bei dieser Strategie auf den Trainingsaufbau zu legen. In meiner über 30-jährigen sportmedizinischen Praxis hat sich immer wieder gezeigt, dass selbst einfachste physiologische Regeln der Trainingslehre im Trainingsaufbau nicht beachtet werden. Es ist z.B. naheliegend, dass Radfahrer aus dem Nachwuchsbereich, wenn sie dieselben Umfänge im Training bewältigen wie Spitzenfahrer, diese aber nicht verkraften können und damit keine Steigerung bzw. z.T. sogar eine Minderung der Leistungsfähigkeit erfahren, fälschlicherweise zum Schluss kommen, dass alle Spitzenfahrer gedopt sein müssen, damit sie bei gleichem Trainingsumfang eine bessere Leistung bringen, und dass man auch zu Dopingmitteln greifen muss, um zur Spitze zu kommen. Tatsächlich ist aufgrund der Leistungsdaten anzunehmen, dass nur eine Optimierung der Trainingsprozesse und die Beachtung der Grundprinzipien des Trainings zur Spitze geführt haben.

Das Wort „Doping“ wird im Alltag immer wieder missbräuchlich verwendet. So wird z.B. widersprüchlich von „legalem Doping“ gesprochen und damit „Doping“, das nach dem ADBG illegal ist, positiv belegt. Ein weiteres Beispiel, wenn mit „Doping für die Haare“ geworben wird, zeigt, dass in der Bewusstseinsbildung in der Öffentlichkeit für die Prävention von Doping noch viel zu tun bleibt.

Weitere Informationen zu diesem Thema auf der Homepage der NADA Austria oder beim Anti-Doping-Beauftragten des ÖSB Univ.-Prof. Dr. Helmut Hörtnagl, Müllerstraße 28, 6020 Innsbruck, Tel.: 0512 58 25 88, mobil: 0676 687 52 99, helmut.hoertnagl@chello.at



STECKBRIEF:

Name:	Ao. Univ.-Prof. Dr. Helmut Hörtnagl
Geburtstag:	3. 8. 1942
Wohnort:	Innsbruck
Tätigkeit:	Vorsitzender der Sportmedizinischen Kommission und Anti-Doping-Beauftragter des ÖSB
Laufbahn:	bis September 2007 Facharzt für Innere Medizin, Kardiologie und Internistische Sportheilkunde an der Universitätsklinik Innsbruck und Vorstand des Instituts für Sport- und Kreislaufmedizin

Doping

gesellschaftskritisch und psychologisch betrachtet.

Autoren: Mag. Uwe Triebel und Mag. Johannes Gosch

Wenn man die heutige Sportwelt, wie auch generell unsere westliche Welt, näher betrachtet, fällt auf, dass die Themen Leistung und Erfolg sehr im Vordergrund stehen. Ständiges Wachstum und das stetige Erreichen höherer Ziele haben neue gesundheitliche und seelische Probleme geschaffen. So ist beispielsweise „Aus-brennen“ (Burn-out) wohl ein Sinnbild unserer Zeit geworden. Dieses Höher, Schneller, Weiter und Größer geht letztendlich an die Ressourcen. Mutter Natur wird in Folge ungeprüfter Begierden und Wünsche nach mehr Macht und Einfluss ausgebeutet. Wesentliche Werte wie Zusammenhalt und Rücksichtnahme treten in den Hintergrund.



STECKBRIEF:

Name: **Mag. Johannes Gosch**

Jahrgang: 1963

Wohnort: Graz

Beruf: Sportwissenschaftler und Mentalcoach mit eigener Beratungsstelle für Sportpsychologie des Landes Steiermark, staatl. geprüfter Lehrwart Sportschießen, ehemaliger Exekutivbeamter und Sportschütze, Rückwärts(marathon)läufer

Publikationen: Psychologie im Schießsport (1998), Kreativ LAUFen (2002), Kreative Bewegungsübungen – einfach gemacht (2008)

Website: www.timelessvision.at



Name: **Mag. Uwe Triebel**

Jahrgang: 1974

Wohnort: Wundschuh bei Graz

Beruf: Sportpsychologe mit eigener Beratungsstelle für Sportpsychologie des Landes Steiermark, Klinischer und Gesundheitspsychologe, Energetiker und Tennistrainer

Publikationen: „Meistere dich selbst! – Bewusstseins- und Persönlichkeitsentwicklung mit Hilfe der 5 Elemente“

Website: www.breakfree.at

Anscheinend hat diese Einstellung auch zunehmend in den Sport Einzug gehalten. Der ursprüngliche olympische Gedanke des gemeinsamen Wettstreits und der Idee der natürlichen Weiterentwicklung der eigenen Leistungsfähigkeit durch die Messung mit anderen Sportlern ist unter die Räder wirtschaftlicher Interessen geraten. Es gibt heutzutage die Möglichkeit, über den Sport viel Geld und Einfluss zu erhalten. Dies gilt nicht nur für die Athleten, sondern auch für Leute im Umfeld der Sportlerinnen und Sportler. Es ist leicht nachvollziehbar, dass sich über diese Situation der Druck auf die Sportlerinnen und Sportler erhöht. Und meistens hängen noch weitere Schicksale dran. Klarerweise wird nach unterschiedlichsten Möglichkeiten gesucht, die Leistung weiter zu steigern, um letztendlich auf dem gewünschten Podestplatz zu landen. So nimmt die Dopingthematik ihren Lauf. Offensichtlich ist es zu einer Situation gekommen, in der in manchen Sportarten ein Sieg ohne Doping fast nicht mehr denkbar ist.

Die Frage ist, ob es überhaupt einen Ausweg aus dieser Situation geben kann, wenn man die Einbettung des Sports in die Wirtschaftswelt als gegeben ansieht. Letztendlich geht es hier wohl um einen allgemeinen Bewusstseinswandel und eine Änderung der Prioritäten in der gesamten Gesellschaft, die das Thema Doping wieder aus dem Sportbereich vertreiben könnte.

Die Frage ist: Wie kann es zu einer Änderung der Prioritäten und der grundsätzlichen Anschauungen innerhalb einer Gesellschaft kommen? Wie können wir uns wieder auf Prinzipien der Gemeinsamkeit, der gegenseitigen Unterstützung und des Zusammenhalts besinnen, wenn das Ansehen eines Menschen vorwiegend über dessen Leistungsfähigkeit beurteilt wird?

Die Bedeutung des eigenen Egos müsste wohl in den Hintergrund treten und das Selbstwertgefühl sich systematisch von der Leistung entkoppeln. Es würde wieder mehr der Spaß an der gemeinsamen Entwicklung in den Vordergrund treten, der durch das „gegenseitige Sich-Messen“ entstehen könnte.

Schließlich müsste man sich generell mit dem Thema Weiterentwicklung der Gesellschaft auseinandersetzen und die Sinnhaftigkeit bestimmter Entwicklungen regelmäßig hinterfragen. So wie Burn-out durch eine Überbelastung in Folge überhöhter

Ansprüche und mangelnder Berücksichtigung menschlicher Bedürfnisse offensichtlich eine logische Folge unseres derzeitigen Wirtschaftslebens ist, kann man dem Dopingthema wohl nur dann beikommen, wenn der Faktor Geld und der damit erreichbare Einfluss im Sport auf ein natürliches Maß gesenkt wird – alles eine Frage des Bewusstseins und der Wertigkeit bestimmter wesentlicher Lebensprinzipien. Die Zeit wird zeigen, in welche Richtung wir uns bewegen.

Wie kann man sich in dieser heutigen Leistungsgesellschaft vor Doping schützen?

Da kommt der Sportpsychologie große Bedeutung zu. Wir dürfen aus einer Informationsbroschüre der NADA Austria zitieren, wo folgende wichtige Schutzfaktoren angeführt sind:

- Selbstvertrauen, Selbstwert und Selbstbewusstsein
- der Aufbau eines realistischen Selbstbildes
- die Erfahrung, selbst Einfluss nehmen zu können (Selbstwirksamkeit)
- eigene Stärken, Schwächen, Möglichkeiten und Grenzen einschätzen können
- realistische Leistungsziele setzen
- mit Krisensituationen konstruktiv umgehen
- Niederlagen als zum Sport gehörend akzeptieren
- Konflikte konstruktiv austragen können
- Kompromisse eingehen können
- eine eigene Position und Haltung entwickeln
- Gruppendruck widerstehen können
- sich Lebensziele auch jenseits des Leistungssports setzen

Gerade die angeführten Themen sind, unter anderen, klassische Bereiche in der sportpsychologischen Beratung. In einer langfristigen Betreuung kommt es zu einer Stärkung der Persönlichkeit. Selbstregulierungskompetenz sowie Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit werden erlernt und gefestigt.

Zu hoffen ist, dass sich unsere Gesellschaft in eine besser verträgliche Richtung entwickelt und der Sportpsychologie zukünftig ein bedeutenderer Stellenwert eingeräumt wird.

Unser Motto lautet in diesem Fall: Mental trainieren statt dopen!

Das österreichische Bundesnetzwerk Sportpsychologie, bei dem die beiden Autoren auch Mitglieder sind, hilft gerne weiter: www.sportpsychologie.at

„Doping leider auch im Breiten- und Nachwuchssport.“

Mag. Andreas Schwab, Geschäftsführer der NADA im Gespräch.



Mag. Andreas Schwab, seit der Gründung 2008 Geschäftsführer der Nationalen Anti-Doping-Agentur, kommt selbst aus dem Spitzensport. Als Bobfahrer erreichte er bei den Olympischen Spielen 1976 den 4. Platz. Danach war er Manager bei ADIDAS, Geschäftsführer der Sporthilfe und schließlich Sportdirektor des Golfverbandes. Im Gespräch mit 10,9 geht Schwab auf das Thema Doping im Schießsport ein, erörtert Trends und Entwicklungen sowie den „ewigen Kreislauf Jäger und Gejagter“.

10,9: Es gibt Sportarten, die für eine Leistungssteigerung durch Doping mehr geeignet sind als andere. Welche Bedeutung hat Doping aus Ihrer Sicht im Schießsport?

Schwab: Es gibt Sportarten, die aufgrund ihres Anforderungsprofils gefährdeter sind als andere, grundsätzlich gilt aber, wer aktiv nach Möglichkeiten der Manipulation sucht, der wird auch in weniger gefährdeten Sportarten Mittel und Wege finden, um zu betrügen. Im Schießsport sind natürlich vor allem die Substanzen zur Konzentrationssteigerung relevant, weshalb es etwa ein spezielles Verbot von Beta-Blockern gibt.

10,9: Gibt es im Schießsport ein generelles Dopingproblem oder handelt es sich bei den bekannten Fällen um Ausreißer?

Schwab: Solche Einschätzungen sind natürlich immer schwer zu treffen, aus den Zahlen der Dopingfälle würde ich schließen, dass der Schießsport auch international gesehen zu den weniger gefährdeten Sportarten zählt.

10,9: Auch im Breitensport ist Doping schon lange ein Thema. Wie begegnen Sie diesem Problem? Wie hat sich allgemein Doping in den vergangenen Jahren entwickelt?

Schwab: Einschätzungen über das tatsächliche Ausmaß sind auch hier schwer zu belegen, da entsprechende Studien durchaus große Unterschiede aufweisen, je nach Untersuchungsdesign und befragter Zielgruppe. Tatsache ist aber, dass es Medikamentenmissbrauch nicht nur im Leistungs- und Spitzensport, sondern auch im Breitensport und leider auch schon im Nachwuchssport gibt. Die Anti-Doping-Bestimmungen greifen nur im organisierten Leistungssport und können das Problem ohne Unterstützung nicht lösen. Wir haben unsere Präventionsbemühungen daher nicht nur auf die Information im Leistungssport beschränkt, sondern versuchen mit unserer Kampagne „Saubere Zeiten“, auch verstärkt im Nachwuchs- und Breitensportbereich aufzuklären und das Bewusstsein in Sachen Doping und Medikamentenmissbrauch zu stärken. Eines der großen Ziele der kommenden Jahre ist es, (junge) Sportler dabei zu unterstützen, dass sie selbstbewusst und aus eigener Überzeugung aktiv gegen Doping und Medikamentenmissbrauch eintreten.

10,9: Gibt es gewisse Trends?

Schwab: Die Bemühungen der NADA Austria und der staatlichen Ermittlungsbehörden (SOKO Doping, Staatsanwaltschaften, Zoll etc.) haben sicherlich dazu beigetragen, dass einzelne Vertriebswege unterbunden wurden und Dopingzellen aufgedeckt wurden, insofern bin ich vorsichtig optimistisch, dass mit der verbesserten Zusammenarbeit dieser Organisationen eine gewisse Eindämmung des Problems stattfinden kann. Es wird aber immer Sportler geben, die versuchen, das System zu umgehen, so wie es trotz strenger Strafen immer wieder Kapitalverbrechen gibt. Repression alleine genügt nicht, das Problem kann langfristig nur durch ein Umdenken in der Gesellschaft – Stichwort „Alltagsdoping“ – gelöst werden. So wie Alkohol am Steuer darf auch Doping und Medikamentenmissbrauch nicht länger als Kavaliersdelikt wahrgenommen werden.

Junge Sportler sind eine der wichtigsten Zielgruppen für die Präventionsarbeit der NADA Austria.



Wer dopt, verliert.

NADA
Austria

Nationale Anti-Doping Agentur

Die Nationale Anti-Doping Agentur GmbH (NADA Austria) hat als Unabhängige Dopingkontrollereinrichtung im Sinne des Anti-Doping-Bundesgesetzes die Aufgabe der Bekämpfung von Doping im Sport.

Zu den Kontrollfunktionen gehört unter anderem die Planung, Durchführung und Überwachung von Dopingkontrollen, die Einleitung und Durchführung von sportrechtlichen Disziplinarverfahren und die Entscheidung über Anträge auf medizinische Ausnahmegenehmigungen (TUE).

Die Bestimmungen des Welt-Anti-Doping-Codes und des Anti-Doping-Bundesgesetzes gelten für alle Sportarten und Veranstaltungen, die Bundessportförderung bekommen. Zusätzlich wird der Besitz, der Handel und die Weitergabe von Dopingsubstanzen strafrechtlich verfolgt.

Die sportrechtliche Kontrolltätigkeit der NADA Austria konzentriert sich auf den Leistungs- und Spitzensport in Österreich. Mit dem Budget der NADA Austria werden jährlich ca. 2.000 Dopingkontrollen durchgeführt, 10 % davon sind Blutkontrollen.

Die Präventionsarbeit der NADA Austria zielt auf Information, Aufklärung und Bewusstseinsbildung im Spitzen-, Leistungs-, Breiten- und Freizeitsport ab. Zielgruppen sind neben dem Sportler selbst alle Personen in seinem Umfeld.

Beginnend mit Mai 2011 hat die NADA Austria gemeinsam mit Projektpartnern aus dem Österreichischen Sport die Kampagne „Saubere Zeiten“ ins Leben gerufen. Erster Schwerpunkt ist die Initiative „Jugend gegen Doping“, in deren Rahmen unter anderem eine Info-Tour bei großen Jugendveranstaltungen organisiert wird. In den kommenden Jahren wird der Fokus zusätzlich auf die Bereiche Trainer, Spitzensport, Breitensport und Ärzte gelegt.

Mehr Infos unter: www.saubere-zeiten.at bzw. www.nada.at

saubere Zeiten

Mit der Kampagne „Saubere Zeiten“ bekämpft die NADA Austria und ihre Partner Doping und Medikamentenmissbrauch durch Information, Aufklärung und Bewusstseinsbildung.

Pistole von der Pike auf fördern.

Franz Steiner, Pistolentrainer des ÖSB



Franz Steiner will einen schlagkräftigen Pistolenskader aufbauen.

Das Pistolenschießen ist in Österreich seit jeher weniger stark ausgeprägt als der Gewehrbereich. Derzeit gibt es kein schlagkräftiges Team. Hier will der ÖSB nun mit einem Pistolentrainer gegensteuern. Eine große Aufgabe für Franz Steiner.

Sein Ziel ist es, einen konkurrenzfähigen Kader aufzubauen und die Jugendarbeit ab dem Schulalter zu verstärken. „In der Vergangenheit hat man die Jugendarbeit mit der Pistole stark in den Hintergrund gedrängt und vernachlässigt! Das Resultat zeigt sich nun. Nachwuchs ist zurzeit keiner da, sieht man von Lukas Schiestl und Amira Abdel ab“, spricht Steiner Klartext.

STECKBRIEF:

Name: Franz Steiner
Geboren: 20.4.1955
Wohnort: Bischofshofen
Familie: gesch., 2 Kinder, davon Sylvia derzeit beste Pistolenschützin Österreichs
Hobbys: Sportschießen, laufen, radeln, bergwandern, Schitouren gehen
Sternzeichen: Widder
Motto: „Wer früh richtig beginnt, der gewinnt!“

Den Aufbau startet der Salzburger nun mit dem Sichtungsschießen U20, wo jeder Verein junge Talente melden kann, die dann in die Nachwuchstrainingsgruppe kommen können. „Hier wird von der Pike auf die Technik erlernt und die jungen Menschen können schon Wettkampferfahrung sammeln“, skizziert Steiner seine Vorstellungen und ergänzt: „Das ist nur möglich, wenn Vereine und Eltern gemeinsam mit dem Trainer die Kinder unterstützen. Auch das Angebot zum Pistolenschießen muss in vielen Vereinen erst geschaffen werden. Es nützt nichts, wenn pistoleninteressierte Jugendliche entweder zum Gewehr abgeworben oder überhaupt nachhause geschickt werden, mit dem Argument: ‚Bei uns schießen wir nur Gewehr!‘ Durch diese einseitige Einstellung verlieren wir ca. ein Drittel der jungen Leute“, ist Steiner überzeugt.

Was ist nun eine realistische Perspektive für Steiner? „Im Vergleich zum Gewehr, wo Jugendcupfinale schon seit den 60er Jahren abgehalten werden, können Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren erst seit 2009 mithilfe von Grifffauflagen Pistolenerfahrung sammeln. Abzugstechnik, Körperhaltung, Körperspannung und Visiertechnik, also die Grundtechniken für das Pistolenschießen, können aber schon sehr früh richtig erlernt und trainiert werden. Für das Schießen stehend frei sind damit schon die Fundamente (Auge, Abzug, Haltung) gelegt und unsere Jungen sehen schneller Erfolge und bleiben bei diesem Sport!“ Geht alles nach den Vorstellungen des Salzburgers, könnte der ÖSB in 5 bis 7 Jahren wieder ein international konkurrenzfähiges Team stellen – numerisch wie leistungsmäßig.

Steiner kam selbst durch Freunde zum Schießsport und war international aktiv. In den 60er-Jahren nahm er an internationalen Wettkämpfen teil, wobei er sich im vorderen Drittel platzieren konnte. 1996 absolvierte er schließlich die Trainerausbildung mit Auszeichnung und war in Folge bei diversen Vereinen in Salzburg aktiv. Beim ÖSB bekleidete er von 2001–2003 die Position des Bundessportleiters Feuerpistole. Der Salzburger ist seit 2010 geprüfter Schießausbildner des Österreichischen Bundesheeres.

Professionelle Strukturen des ÖSB als Erfolgsgarant.

Univ.-Prof. Dr. Werner Nachbauer im Gespräch.



Universitätsprofessor Dr. Werner Nachbauer ist Dekan der Fakultät für Psychologie und Sportwissenschaft der Universität Innsbruck und unter anderem Mitglied des Team-Rot-Weiß-Rot-Beirates für Spitzensport.

10,9: Psychologie und Sportwissenschaften sind beides Wissenschaften, die im Sportschießen eine wesentliche Rolle spielen. Wo sehen Sie Potenzial, noch professioneller zu arbeiten?

Nachbauer: Man könnte beispielsweise überprüfen, ob ein Messplatztraining angebracht wäre. Den Biathleten haben wir vom Team Rot-Weiß-Rot ein solches finanziert, das ist gut angekommen. Im Bereich Biomechanik müsste man sich anschauen, ob im Bereich Gleichgewicht, meist geht es um die Bodenreaktionskraft, oder bei den Abzugskräften Optimierungen möglich wären. Im Bereich Krafttraining spielt die Rumpfstabilität eine große Rolle. Und da wäre noch die Kondition. Allgemein bringt es nichts, nur zu trainieren, es bedarf zwei bis dreimal jährlich einer Leistungskontrolle, um die Entwicklung zu sehen. Das bieten wir beispielsweise an, das ist Standard.

10,9: Was sagen Sie zu der neuen Methode Neuro-Coaching?

Nachbauer: Das finde ich recht interessant. Im Grunde ist das etwas, was auch Schützen helfen könnte. Die Konzentrationsfähigkeit scheint man damit verbessern zu können. Auch entwickelt sich so etwas wie ein Gemeinschaftsgefühl. Nicht zuletzt geht es auch darum, etwas Neues zu haben, woran man glauben kann. Über die Effektivität sind mir bis dato keine wissenschaftlichen Arbeiten bekannt.

10,9: Sie kommen ja, wie unser Generalsekretär, aus dem Skirennlauf. Dieser versucht, die Professionalität des Skiverbandes im ÖSB umzusetzen. Wie beurteilen Sie diese Entwicklung?

Nachbauer: Um erfolgreich zu sein, ist die Professionalisierung im Vereinsbereich unbedingt nötig. Der Schützenbund hat insgesamt sehr gute Strukturen aufgebaut und ist auf dem besten Weg, die

Trainingsstruktur zu professionalisieren. Wichtig ist auch, den technischen Fortschritt für sich auszunutzen. Um den Bereich Entwicklung muss sich jemand kümmern. Hier tut sich viel, sei es bei den Sportgeräten selbst oder den technischen Hilfsmitteln wie Trainingsgeräte oder Trainingspläne usw. Technische Dinge, wie die Schießtechnik, gehören erprobt und beurteilt, ob man sie im Trainingsprozess einbauen kann.

10,9: Sie sitzen auch in der Vergabekommission für Team-Rot-Weiß-Rot-Fördermittel. Diese sind ein wichtiger Bestandteil für die ÖSB-Schützen. Wie wird die Arbeit des ÖSB in den Führungsgremien von Team Rot-Weiß-Rot bewertet?

Nachbauer: Der ÖSB gilt als sehr gut strukturiert und als ein professionell arbeitender Verband. Das zeigt sich auch darin, dass man längerfristig Athleten zur Weltspitze bringt. Es gibt in Österreich ja nur wenige Sommersportfachverbände, die dauerhaft olympische Medaillen erreichen. Team Rot-Weiß-Rot fördert grundsätzlich alleine aufgrund der erbrachten Leistung. Hier steigt der ÖSB gut aus.

10,9: Haben Sie abschließend noch einen Rat für den ÖSB?

Nachbauer: Schützen sind allgemein wenig bekannt, vergleicht man das mit Fußball und Skisport. Das Problem ist, dass es keinen Schützenstar gibt. Vielleicht kann man im Bereich Marketing und PR noch mehr verbessern.

10,9: Wo sehen Sie den Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft?

Nachbauer: Der Schlüssel ist, wie viel Nachwuchs man zum Schießsport bringt. Das fängt an der Basis an. Dort braucht es möglichst professionelle Strukturen, wie zum Beispiel Trainingsausbildungen. Der Bundesverband hat hier eine unterstützende Aufgabe.

„Nur ich und mein Kollege namens Rolli.“

Werner Müller – Spitzenschütze und Rollstuhlfahrer.



Der Bruchteil einer Sekunde veränderte das Leben von Werner Müller völlig. Es war 1978, Müller war damals 24, fanatischer Motorradfahrer und bestritt gerade ein Rennen zur Bergeuropameisterschaft in Spanien. Er kam jedoch nicht ins Ziel, ein Sturz endete für den Tiroler im Rollstuhl.

Eine Welt brach zusammen. Nicht für Werner Müller. Für ihn begann eine neue.

Alles eine Frage der Sichtweise. „Ich

lebe mit dem Rollstuhl, nicht in ihm und

schon gar nicht bin ich darin gefesselt“, stellt er klar. Und weiter:

„Mit dem Rolli startet der Tag dahin. Rein ins Auto, ab zum Training und mit dem Rolli wieder weiter. Ohne Rollstuhl müsste ich daheim bleiben. Deshalb bin ich auch ein wenig dankbar, Mobilität ist unerlässlich im Alltagsleben. Der Rollstuhl ist auf seine Art zu meinem besten Kollegen geworden, denn ohne ihn komme ich nicht vom ‚Fleck‘.“

Dass man einen so einschneidenden Schicksalsschlag ohne Krise wegstecken kann, möchte man nicht für möglich halten. Der nun 57-Jährige erklärt das so: „Wenn du Sport auf Wettkampfniveau machst, bist du ein Beißer. Du hast Ziele, Herausforderungen, die du dir immer wieder suchst. Der Sport hilft da einem wie in meiner Situation enorm. Für mich war das nie eine Frage. Ich hatte nie den Gedanken abzustürzen. Natürlich war auch das Glück einer interessanten Arbeit an der Uni Innsbruck dabei.“

„SCHIESSEN IST DER SPIEGEL DEINER PSYCHE. WENN DU MENTAL STARK BIST, WIRKT SICH DAS AUF DAS ERGEBNIS AUS. UND WENN DU DIR WAS VORGAUKELST, GEHT’S EINFACH NICHT SO GUT.“

Müller suchte sich also ein neues sportliches Ziel, wo er seinen Ehrgeiz verwirklichen konnte. Die Wahl fiel dabei gleich auf das Sportschießen. Schon vor dem Unfall war er Schütze. Aufgelegt bereits mit 6, 7 Jahren mit dem Luftgewehr vom Onkel. Hie und da tauchte er bei einem Schießbewerb auf, aber das war’s auch schon. „Nach dem Unfall spürte ich, dass mich das faszinieren würde. Schießen ist ein bemerkenswert ruhiger Sport, ein Konzentrationssport mit starkem Gemeinschaftswesen.“

Gesagt, getan. Neben seiner Arbeitsstelle war im Keller der Schießstand der Universität und der Akad. Schützengilde. Alle Trainingsmöglichkeiten standen zur Verfügung. Also legte der Sportsgeist los. An die vier Trainingseinheiten pro Woche, plus eine mit indirektem Schießbezug wie Mentaltraining, Psychologie, Ausgleichsübungen usw. „Ich habe schnell gemerkt, dass das mein Sport ist. Mir standen alle Trainingsmöglichkeiten zur Verfügung.“ Entscheidend für Müllers Schützenkarriere war, dass er beim Bezirksschützenbund von Beginn an mitschießen durfte. „Am Anfang haben sie mir noch auf die Schulter geklopft, wenn ich 310, 320 geschossen habe, und gemeint: ‚Weiter trainieren, es wird schon noch werden‘, aber es ist dann ziemlich schnell stetig bergauf gegangen. 1984 war ich bereits für die Paralympics (die Olympischen Spiele der Behinderten, Anm.) qualifiziert.“

Der Umstand, bei den Nicht-Behinderten mitschießen zu dürfen, war der entscheidende Erfolgsfaktor. „Das war das Um und Auf, da habe ich am meisten gelernt, unter Sepp Wopfner, Erwin Schuster, Alex Jessner und Martin Larcher, um nur einige meiner Lehrmeister anzuführen. Das werde ich auch niemals vergessen. Ohne solche Leute stoppst du irgendwo mit deinen Resultaten.“ Die ersten großen Erfolge waren zwei Mannschaftsgoldmedaillen bei den Paralympics 1984 und 1988. Dazwischen absolvierte Müller 1986 die Ausbildung zum Lehrwart, 1989 folgte darauf der staatliche geprüfte Trainer. Im Laufe der Jahre kamen zahlreiche weitere Medaillen dazu. Seinen schönsten Erfolg feierte der Tiroler vergangenes Jahr. Nämlich Weltranglisten-Erster sowie Weltcupsieger mit dem Luftgewehr und dem Kleinkaliber 3x40Schuss.

Seit kurzem kann sich der Meisterschütze ausschließlich auf das Schießen konzentrieren. Nach 30 Jahren technischer Assistenz auf dem Institut für Ökologie der Universität Innsbruck ist Müller nun in Frühpension. Das nächste Ziel wären die Paralympics 2012,



Im Schießsport fand Werner Müller eine neue Herausforderung.



dies wäre die 7. Entsendung zu den Paralympics. Eine Teilnahme ist allerdings noch nicht fix, denn Müller ist gesundheitlich außer Gefecht, eine Entzündung macht ihm derzeit zu schaffen.

Schießen ist für Müller jedoch nicht alles. Außergewöhnlich sind auch seine Reisetätigkeiten. Vor allem in Länder, die nicht behindertengerecht sind. Wie beispielsweise Südostasien. „Solche Reisen sind für mich die absolut große Herausforderung, ohne Reisegruppe, nur ich alleine mit meinem Kollegen namens ‚Rolli‘. Wie z.B. nach Myanmar (Burma, Anm.), da musst du ziemlich alles improvisieren. Auch China war im ‚Alleingang‘ etwas kompliziert, dafür einzigartig interessant und auch wunderschön. Ein kleines Beispiel: Du beantragst ein Zug- oder Busticket und das bereits zwei Tage vor Weiterreise, du kommst also mit dem Rollstuhl zum Schalter, in China wird dies prompt etwas bürokratisch und dies braucht Zeit und du Geduld – es muss vorher alles geprüft werden, was ist der Grund der Reise, wo wohnen Sie, wohin geht es danach weiter, wie lange bleiben Sie dort, und oft ist zuerst niemand dort, der auch etwas Englisch versteht – aber ich würde diese Reisen gleich wieder unternehmen. Wenn du das geschafft hast, ist das, als hättest du als Kletterer eine Bergwand erklommen: Am Ziel kommt immer die Freude auf. Wichtig dabei ist, nicht zu große Erwartungen an den Tag zu legen, denn jeder Tag bringt dir auf solchen Reisen ungeahnte Überraschungen, Abenteuer und Erlebnisse. Schlussendlich lässt sich immer wieder eine Lösung für ein zuvor gedacht Unmögliches finden. Auf solchen Reisen, da habe ich sehr viel für mein Leben im Rollstuhl und für meinen Sport lernen dürfen. Das hilft mir auch immens beim Sportschießen, vor allem mental.“ Müller durfte sogar alleine im Jahr 2005 von China aus in Tibet einreisen. Auch auf den Philippinen, in Vietnam, Kambodscha, Thailand war er – und in Laos. Dort lernte er schließlich seine Frau Vilaythong Lee kennen, die er vor fünf Jahren dort auch heiratete.



Werner Müller besucht junge Mönche in Myanmar.



„Geht nicht“ existiert für Werner Müller nicht. Am Bild bereist er Laos.

WERNER MÜLLERS SCHÖNSTEN MOMENTE:

- gut 30 Staatsmeistertitel in verschiedenen Disziplinen
- 5-mal Gold bei WM im Team (Pistole und Gewehr)
- einige WM-Silber- und Bronzemedailen
- einige EM-Gold-, Silber- und Bronzemedailen

- Großes Ehrenzeichen in Gold des Österr. Schützenbundes
- Verdienstehrenzeichen in Gold der Republik Österreich
- Goldenes Ehrenzeichen des Landes Tirol
- Sportehrenzeichen der Stadt Innsbruck
- Goldenes Ehrenzeichen mit 2 Brillanten des TBSV
- Goldenes Ehrenzeichen des ASVÖ
- Panathlonpreisträger 1995



Field Target – vom Stammtisch zur Schießdisziplin.

Autor: BSPL Ernst Zwiauer

*Justierung des Zielfernrohres
entsprechend der gemessenen
Entfernung.*



*Ganz wichtig:
Munitionstests und
ZF-Einstellungen.*

7. September 1980, Sussex, England: Eine bunt zusammengewürfelte Schar von Personen in abenteuerlicher Bekleidung trifft sich hinter einem Pub mit Namen „Red Lion“ in der Ortschaft Magham Down. Sie sind mit den unterschiedlichsten Luftdruckgewehren ausgerüstet und zusammengekommen, um einen Wettkampf auszutragen – einen Wettkampf, dessen Regeln sie bei vielen Sitzungen an der Theke des Red Lion und unter beträchtlichem Einsatz von Ale erarbeitet hatten. Dieses Ereignis gilt als die Geburt der Schießsport-Disziplin Field Target.

In England war und ist das Bejagen von Kleintieren mit Luftdruckwaffen – dort als Schädlinge bezeichnet – weit verbreitet. Gemeint sind damit Krähen, Elstern, Eichhörnchen, Kaninchen und Ratten, und heute sind Silhouetten dieser Tiere, aus Stahlblech gelasert, die Ziele. Field Target ist also – auf den Punkt gebracht – eine Jagdsimulation.

Aufgrund der waffenrechtlichen Situation in Großbritannien verbreitete sich diese Sportart explosionsartig. Mitte der 80er Jahre schwappte die Begeisterung auf die USA über und 1987 wurde die AAFTA, die American Airgun Field Target Association, gegründet – die weltweite Verbreitung war damit nicht mehr zu stoppen. 1998 wurde die World Field Target Association, die WFTA, gegründet und 2004 wurde Österreich in diesen Verband aufgenommen. Heute besteht die WFTA aus 28 Mitgliedsländern. Bewerbe werden in der Form ausgetragen, dass in unterschiedlichsten Geländestrukturen sogenannte „Lanes“ angelegt werden, die mit zumeist zwei Zielen (Targets) bestückt sind. Die Ziele sind in Entfernungen zwischen 9 und 50 m aufgestellt – das Wesentliche dabei ist, dass die Distanzen den Wettkampfteilnehmern nicht bekannt sind.

Je nach Geländegegebenheit können die Tiersilhouetten hoch auf Bäumen oder tief unten in einem Bachbett, zwischen Büschen versteckt in der Ebene oder auch in Felshöhlen untergebracht sein. Die Schützen werden vor dem Start in Gruppen von 3 bis 5 Personen, den Squads, aufgeteilt und bewegen sich nach einem vorgegebenen System von einer Lane zur anderen. Jeder Teilnehmer hat, um einen Abschnitt zu absolvieren, eine Minute Vorbereitungszeit und

für die Schussabgabe pro Ziel eine weitere Minute zur Verfügung. Auf jedes Target darf ein Schuss abgegeben werden. Geschossen wird meist in einer frei wählbaren Position – vorwiegend sitzend –, es gibt aber auch Lanes mit vorgegebener Schießhaltung.

Hat man beim Urwettkampf in Sussex 1980 auf Papiersilhouetten geschossen, so werden heute aufwendig konstruierte Metallziele verwendet. Die Figuren entsprechen in der Regel der Originalgröße der Tiere und haben eine definierte Trefferzone: Es gilt, ein kreisrund ausgeschnittenes Loch zu treffen, um das Ziel zu Fall zu bringen. Fliegt das Geschoß durch diese Hitzzone, trifft es auf einen Art Metalllöffel, der mit Hilfe eines Gestänges bewirkt, dass letztendlich das Ziel umfällt. Jeder Treffer auf eine andere Stelle der Silhouette ist wirkungslos. Die Durchmesser der Hitzonen betragen 15 mm, 25 mm und 40 mm je nach Entfernung und Anschlagsart. Jedes Ziel verfügt über einen Aufstellmechanismus und eine Schnur, die zum Abschussplatz führt. So ist es möglich, eine getroffene und umgekippte Silhouette von der Schießposition aus wieder aufzurichten. Überwiegend wird in zwei Kategorien geschossen: Pressluftgewehre und Federdruckgewehre. In beiden Klassen ist die Energieabgabe mit 16,3 Joule begrenzt.

Als die Formel 1 im Field Target gilt die Pressluftklasse. Die Gewehre für diese Kategorie wurden bis in die späten 90er Jahre fast ausschließlich in England hergestellt. Firmennamen wie Airarms, Theoben, Daystate, BSA, Webley um nur einige zu nennen, dominierten die Ergebnislisten.

Mit Beginn 2000 begannen sich auch die Sportwaffenfirmen in Deutschland und Österreich für dieses neue Sportsegment zu interessieren. Feinwerkbau brachte eine Version und ebenso Walther. Steyr Sportwaffen war und ist mit seinem FT-Gewehr am erfolgreichsten – nicht zuletzt deshalb, weil fast die halbe Belegschaft diesen Sport aktiv betreibt und permanent Verbesserungen aufgrund der eigenen Erfahrungen in das FT-Modell einfließen lässt. Ein Drittel der FT-Gewehre, die 2010 bei der WM in Ungarn eingesetzt waren, stammten aus dem Steyr-Werk in Ernsthofen. Die verwendeten Waffen sind mit hoch vergrößernden Zielfernrohren, zu meist variabel bis 50x, ausgestattet. Sie besitzen einen seitlichen



*Ein Field-
Target-Ziel.*

Turm zum Ausgleich der Parallaxe und zur Scharfeinstellung. Ein großes Rad mit Distanzmarken bedient diese Vorrichtung und ermöglicht eine Entfernungsschätzung. Der Ablauf nach der Ankunft bei einer Lane sieht in etwa so aus: Die Squad kommt nach einem kurzen oder auch längeren Fußmarsch an die nächste Lane. Wer als Erster zum Schießen kommt, ist bereits bestimmt. Die Aufgabe wird grob eingeschätzt: Wo befinden sich die beiden Ziele? Wie weit sind sie ungefähr entfernt? Wie sind die Sichtverhältnisse? Geht es bergauf, geradeaus oder bergab? Wie sind die Windverhältnisse? Was gibt es zusätzlich zu beachten?

Der Schütze begibt sich an den Abschussplatz. Die Uhr wird gestartet, die Vorbereitungsminute hat begonnen. Eine der Geländeform entsprechende Schießposition wird gesucht und mit den Schnüren zum Aufstellen der Ziele eine vorhandene Windströmung ermittelt. Das funktioniert in der Form, dass eine Schnur gespannt und dann fallen gelassen wird. Je nachdem wie die Schnur zu Boden sinkt, kann Windstärke und Richtung bestimmt werden. Das Gewehr wird geladen, die Munition griffbereit gehalten. Die Vorbereitungszeit ist abgelaufen.

Der Schütze visiert das erste Ziel mit seinem Zielfernrohr (ZF) an und stellt mit dem Parallaxenrad das Ziel scharf. Die Entfernung kann jetzt abgelesen und in weiterer Folge das ZF eingestellt werden. Herrscht Wind bzw. geht der Schuss steil bergauf oder bergab, wird die Einstellung entsprechend korrigiert. Dann erfolgt der Schuss. Gleiches Prozedere für Schuss zwei. Dazwischen ein kurzer Blick auf die Uhr und kurz vor der Schussabgabe auf die Libelle – im unebenen Gelände und bedingt durch das hohe Zielfernrohr ist das Verkanten der Waffe ein Thema. Field Target ist – wie es klingt – aufwändig und kompliziert. Um bei internationalen Bewerben mithalten zu können, sind, neben einer perfekten ablauftechnischen Vorbereitung und bestem Equipment, jede Menge Erfahrung mit Wind und Wetterbedingungen notwendig. Die Wettkämpfe finden bei Regen und Schnee, Kälte und Hitze, Wind und Hagel mit oder ohne Gelsen statt – lediglich bei Nebel, wenn die Ziele nicht zu sehen sind, steht der Betrieb. So wollten es die Pubbesucher aus Sussex – und so ist auch geblieben!



Freier Anschlag.



Konstant an der
Weltspitze: Stephanie
Obermoser.

Weltcup Fort Benning:

Zwei Olympia-Tickets für den ÖSB!

EVENT: 10M AIR RIFLE MEN DATE: 16.05.2011											NUMBER OF PARTICIPANTS: 92
Rank	Name	Nat	1	2	3	4	5	6	Sum	Final	Total
1	PIASECKI Pierre Edmond	FRA	100	100	100	99	100	98	597	103,8	700,8
2	CAMPRIANI Niccolo	ITA	100	100	100	100	100	99	599	101,8	700,8
3	ZHU Qinan	CHN	100	99	99	99	100	100	597	103,4	700,4
11	STREMPFL Martin	AUT	100	100	98	100	99	99	596		
12	KNÖGLER Mario	AUT	99	99	100	99	100	99	596		
74	PLANER Christian	AUT	97	99	97	100	95	96	584		

EVENT: 10M AIR RIFLE WOMEN							NUMBER OF PARTICIPANTS: 125		
DATE: 20.05.2011									
Rank	Name	Nat	1	2	3	4	Sum	Final	Total
1	YI Siling	CHN	99	100	100	99	398	104,0	502,0
2	PFEILSCHIFTER Sonja	GER	100	100	100	99	399	103,0	502,0
3	ZUBLASING Petra	ITA	100	100	100	99	399	102,8	501,8
5	OBERMOSER Stephanie	AUT	99	99	100	100	398	102,8	500,8
41	UNGERANK Lisa	AUT	96	99	99	99	393		

EVENT: 50M RIFLE 3 POSITIONS WOMEN										NUMBER OF PARTICIPANTS: 58		
DATE: 17.05.2011												
Rank	Name	Nat	P1	P2	St1	St2	Kn1	Kn2	Sum	Final	Total	
1	BEYERLE Jamie	USA	100	98	93	97	99	98	585	98,2	683,2	
2	FRIEDEL Eva	GER	99	98	96	95	100	99	587	96,1	683,1	
3	LI Peijing	CHN	100	100	93	100	95	98	586	97,0	683,0	
9	OBERMOSER Stephanie	AUT	99	99	94	97	97	97	583			
55	UNGERANK Lisa	AUT	96	98	94	90	90	94	562			

EVENT: 50M RIFLE PRONE MEN DATE: 22.05.2011										NUMBER OF PARTICIPANTS: 58		
Rank	Name	Nat	1	2	3	4	5	6	Sum	Final	Total	
1	JUNGHAENEL Henri	GER	100	99	100	99	99	100	597	105,6	702,6	
2	MARTYNOV Sergei	BLR	100	100	98	100	100	100	598	103,1	701,1	
3	MIROSAVLJEV Nemanja	SRB	98	100	99	100	100	100	597	103,3	700,3	
6	PLANER Christian	AUT	100	100	100	100	100	99	599	100,9	699,9	
21	MATHIS Thomas	AUT	97	100	99	100	98	100	594			
30	KNOEGLER Mario	AUT	99	99	99	99	97	100	593			

Heuer dreht sich beim ÖSB alles um die begehrten Quotenplätze für die Olympischen Spiele in London 2012. Da nach der halben Weltcup-saison erst ein Ticket (Thomas Farnik, Sydney) gelöst wurde, stieg die Spannung bereits im Vorfeld des Weltcupturniers merklich an. Dann, bei den letzten zwei Bewerben, ging plötzlich der „Knopf“ auf, Stephanie Obermoser und Christian Planer gelang es jeweils, einen der begehrten Plätze für den ÖSB zu sichern.

Bei Stephanie schien es nur mehr eine Frage der Zeit zu sein, sie brillierte heuer konstant mit Weltklasseleistungen, wenngleich der letzte kleine Schritt auf das Podest vorerst noch auf sich warten lässt. Im Gegensatz dazu wollte es bei Christian Planer bisher nicht so recht laufen, wobei die Rolle des Underdogs mitunter recht dankbar sein kann. Die Zusammensetzung der Fort-Benning-Abordnung stand auch ganz im Zeichen von Olympia, deshalb war Thomas Farnik, der bereits einen Quotenplatz ergattert hatte, nicht dabei. Das Männerteam wurde mit Mario Knögler, Martin Strempl und Thomas Mathis komplettiert. Bei den Frauen gesellte sich zu Stephanie Obermoser die Juniorin Lisa Ungerank, die erstmals Weltcupluft schnuppern durfte.

Das Weltcupturnier begann vielversprechend. Sowohl Strempl als auch Knögler fanden sich beim Luftgewehr-Bewerb mit sehr guten 596 Ringen im Shoot-off um den Finaleinzug wieder, den sie knapp verfehlten, und belegten schlussendlich Platz 11 und 12. Die Bedingungen bei den Frauen im Dreistellungsmatch (grelle Sonne und starke Windböen) waren schwierig. Nichtsdestotrotz konnte



Christian Planer
ging als Führer
ins Finale.

Stephanie Obermoser mit 583 Ringen ihre Klasse bestätigen und kam ins Shoot-off. Hier musste sie sich, wie am Vortag die beiden Männer, ihrer Konkurrenz geschlagen geben und erreichte am Ende den sehr guten 9. Platz. Weniger gut lief es bei den Männern, die im Dreistellungsmatch nicht an einen Finaleinzug herankamen (Bester wurde mit Platz 16 und 1168 Ringen Mario Knögler).

Beim Luftgewehrwettkampf begann Stephanie Obermoser mit 2 x 99 Ringen und legte mit äußerster Konzentration zwei 100er-Serien nach. Die 398 Ringe reichten für den Einzug ins Finale an sechster Stelle. Dort konnte sie sich auf den 5. Platz verbessern und sicherte sich so für den ÖSB einen der begehrten Quotenplätze! Beim Liegendkampf der Männer startete Christian Planer mit zweimal 100 Ringen optimal in den Wettkampf. Spannend wurde es, als er nach 55 Schuss noch immer keine 9 hatte. Beim 57. passierte es schließlich doch, trotzdem zog er mit 599 Ringen als Erster ins Finale. Dieses wurde dann zur Zitterpartie. Zwei Quotenplätze wurden vergeben, drei Finalteilnehmer hatten noch keinen. Planer tat sich schwer,

schließlich reichte sein 6. Platz dennoch für den zweiten Quotenplatz der Herren. Trainer Hubert Bichler zeigte sich sehr zufrieden: „Alles in allem war der Weltcup in Fort Benning für das österreichische Quotenplatzjägerteam ein voller Erfolg. Die gezeigte Disziplin und Harmonie in der Mannschaft ließ keine Wünsche offen.“

Ein Wettkampf
auf SIUS-Anlagen

Wenn Zuverlässigkeit zählt...

EVENT: 50M RIFLE 3 POSITIONS MEN															NUMBER OF PARTICIPANTS: 59		
DATE: 14.05.2011																	
Rank	Name	Nat	P1	P2	P3	P4	St1	St2	St3	St4	Kn1	Kn2	Kn3	Kn4	Sum	Final	Total
1	ZHU Qinan	CHN	100	100	99	98	95	99	99	98	98	99	97	99	1181	99,4	1280,4
2	CAMPRIANI Niccolo	ITA	98	97	99	98	99	96	97	99	98	99	99	98	1177	100,3	1277,3
3	BEYELER Simon	SUI	100	99	99	99	96	98	97	95	100	99	100	98	1180	96,8	1276,8
16	KNÖGLER Mario	AUT	100	97	98	100	100	97	95	98	93	98	97	95	1168		
32	MATHIS Thomas	AUT	100	98	99	100	96	98	93	93	97	97	95	97	1163		
37	PLANER Christian	AUT	99	99	99	97	96	95	94	93	98	96	98	97	1161		

P = Prone, St = Standing, Kn = Kneeling

Österreichische Festspiele in Pilsen:

Regina Time mit neuem österreichischen Rekord.

Drei Mannschaftsgoldene der Männer, eine „Rekord-Leistung“ mit Gold von Regina Time, Silber für Raser und eine Bronzemedaille von Thomas Farnik. Mannschaftlich eine geschlossen starke Leistung, bei den Frauen ließen beim Anfang Mai stattgefundenen Grand Prix zwei starke Einzelleistungen aufhorchen.



Einen fulminanten Start legte Stefan Raser in Pilsen mit dem 2. Platz hin.

Gleich beim ersten Bewerb in Pilsen, beim 60 Schuss Liegend der Männer, stand Stefan Raser mit 599 Ringen im Grunddurchgang und 104,00 Ringen im Finale auf dem Siegerpodest. Mit seinen Mannschaftskollegen Michal Podolak und Thomas Farnik holte sich das Team auch den Sieg, ringgleich mit dem tschechischen Team.

In dieser Tonart ging es auch am zweiten Tag weiter. Thomas Farnik ging mit 1.171 Ringen als Fünfter ins Finale und schoss sich mit dem absolut besten Resultat (101,2 Ringe) auf das „Stockerl“ (gesamt: 1.272,2 Ringe). Dazu kam für Farnik noch eine Medaille: Im Bewerb 3 x 40 mit Stefan Raser, der als Vierter ins Finale ging (1.173 Ringe/Finale: 98,5 Ringe) und diesen Platz bis zum letzten Schuss verteidigte, und Alexander Schmirl (Platz 19: 1.162 Ringe) siegte die österreichische Mannschaft mit 3.506 Ringen. Michal Podolak sicherte sich mit 1.164 Ringen nicht nur den ausgezeichneten 15. Platz, sondern auch einen Nationalkaderplatz für die nächste Saison, bei einem 117 Mann starken Starterfeld. Ein starkes Ergebnis, mit dem die Mannschaft nur 2 Ringe hinter dem Weltrekord von 3.508 Ringen aus dem Jahr 2003 liegt. Dieser wurde von Mario Knögler, Christian Planer und Thomas Farnik aufgestellt und hält bis heute.

Gleich um 3 Ringe konnte die 31-jährige Oberösterreicherin Regina Time beim IWK in Pilsen den österreichischen Rekord im Bewerb 60 Schuss Liegend mit dem 50-Meter-Gewehr verbessern. Für Time sind die 597 Ringe natürlich auch ein persönlicher Rekord. Sie nahm übergücklich ihre Goldmedaille entgegen. Ihre Serien: 99, 100, 100, 100, 99, 99. Die zweite tolle Einzelleistung gelang bei den Frauen Viktoria Hafner mit dem Luftgewehr: Bei 117 Teilnehmerinnen erreichte sie den 6. Gesamtrang (397 Ringe/Finale: 102,6 Ringe).

Mit dem Luftgewehr holten die Männer schließlich ihre 3. Mannschaftsgoldmedaille an diesem Wochenende. Diesmal war Alexander Schmirl bester Österreicher, er zog mit 595 Ringen ins Finale ein und platzierte sich dort mit 99,9 Ringen auf dem 6. Gesamtrang. Stefan Raser erreichte 593 Ringe, Thomas Farnik 592.

Ein gewohntes Bild: die Männer bei der Mannschaftssiegerehrung.



Regina Time schrieb österreichische Schießgeschichte.

SIUS

Die elektronische Scheibe der Zukunft...

LASERSCORE®

Die erste Laserscheibe der Welt für Druckluftwaffen und Kleinkaliber



Official ISSF Result Provider
Weltweit einziges System mit ISSF- und DSB-Zulassung für alle Distanzen

DSB Partner des DSB für die WM 2010 in München

- Genaueste Scheibe der Welt
- Dreifach-Infrarotlasermessung, gefahrlos
- Berührungslose Messung in der Zielebene
- Kein Parallaxefehler
- Kein Verschleiss
- Wetterfest, daher auch für KK-Gewehr
- ISSF-Zertifizierung beantragt
- Weltweite Patentanmeldung
- Integrierte Scheibenbeleuchtung (optional)
- Schusskontrolle (optional)
- Bestes Preis-/Leistungsverhältnis



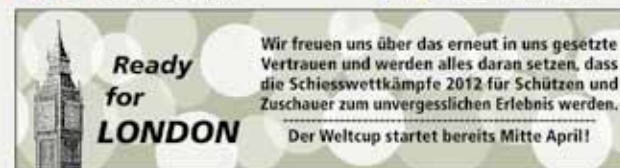
Wenn Zuverlässigkeit zählt...

SIUS-Vertretung in Österreich:



FRÖWIS KG
Schießstandtechnik

www.froewis.co.at
joseffroewis@aon.at
Tel. 0699-1967 49 13





Thomas Mathis schoss hauchdünne an einem Quotenplatz vorbei.

WC München:

Zum Quotenplatz fehlte nicht viel.

Drei Olympia-Quotenplätze wurden bereits erkämpft. Für den ÖSB durchaus zufriedenstellend, waren es doch bei den vergangenen Olympischen Spielen ebenso viele. Beim letzten Weltcupbewerb dieses Jahres, der Ende Juni in München stattfand, wurde vorerst kein weiterer errungen, wenngleich Thomas Mathis fast eine Sensation geglückt wäre. Mario Knögler, der sich grundsätzlich in guter Form befindet, war in München gesundheitlich stark geschwächt.

Bei den Männern begann das Weltcup-Turnier mit dem Luftgewehr enttäuschend. Stark war, wie meistens in der heurigen Sai-

son, die Leistung von Stephanie Obermoser. Aufgrund des enorm starken Starterfeldes platzierte sie sich mit 397 Ringen „nur“ auf Platz 20. Ähnlich lief es im Dreistellungsmatch. Mit einer starken Leistung platzierte sie sich auf Rang 15.

Im Bewerb 50m Liegend schaffte der Vorarlberger Thomas Mathis, heuer erstmals in der Männer-Klasse dabei, seinen ersten Finalezug. Mit einer tollen Leistung von 598 Ringen im Vorkampf und einem starken Finale von 102,7 Ringen platzierte sich Mathis schlussendlich auf Rang 5. Damit verpasste er jedoch, wenn auch

EVENT: 50M RIFLE 3 POSITIONS MEN																	NUMBER OF PARTICIPANTS: 80
DATE: 22.06.2011																	
Rank	Name	Nat	P1	P2	P3	P4	St1	St2	St3	St4	Kn1	Kn2	Kn3	Kn4	Sum	Final	Total
1	LAN Xing	CHN	100	98	98	99	97	99	97	96	98	98	97	100	1177	100,8	1277,8
2	RIZOV Anton	BUL	99	99	100	97	98	97	98	98	99	97	99	100	1181	95,6	1276,6
3	BRYHN Ole Kristian	NOR	98	99	100	100	99	98	98	96	96	98	97	99	1178	96,3	1274,3
21	FARNIK Thomas	AUT	98	100	99	99	96	96	94	94	100	97	98	98	1169		
31	KNÖGLER Mario	AUT	98	99	99	98	96	96	97	98	97	95	97	96	1166		
55	RASER Stefan	AUT	100	100	100	100	96	92	94	94	98	95	94	96	1159		

P = Prone, St = Standing, Kn = Kneeling

nur hauchdünne, einen weiteren Quotenplatz. Trotz gesundheitlicher Einschränkungen konnte ferner Mario Knögler mit 597 Ringen eine starke Leistung abrufen, verpasste jedoch im Shoot-off knapp einen Quotenplatz.

Im abschließenden Dreistellungsmatch der Männer wollte es nicht mehr richtig laufen, Bester wurde Thomas Farnik, der mit einer guten Leistung auf Platz 21 landete.

Einzige Pistolenschützin beim Weltcup war Sylvia Steiner, die sich mit der Luftpistole über 10m auf Platz 67 von 155 Schützinnen einreichte und so mit einem zufriedenstellendem Ergebnis nach Hause fuhr.

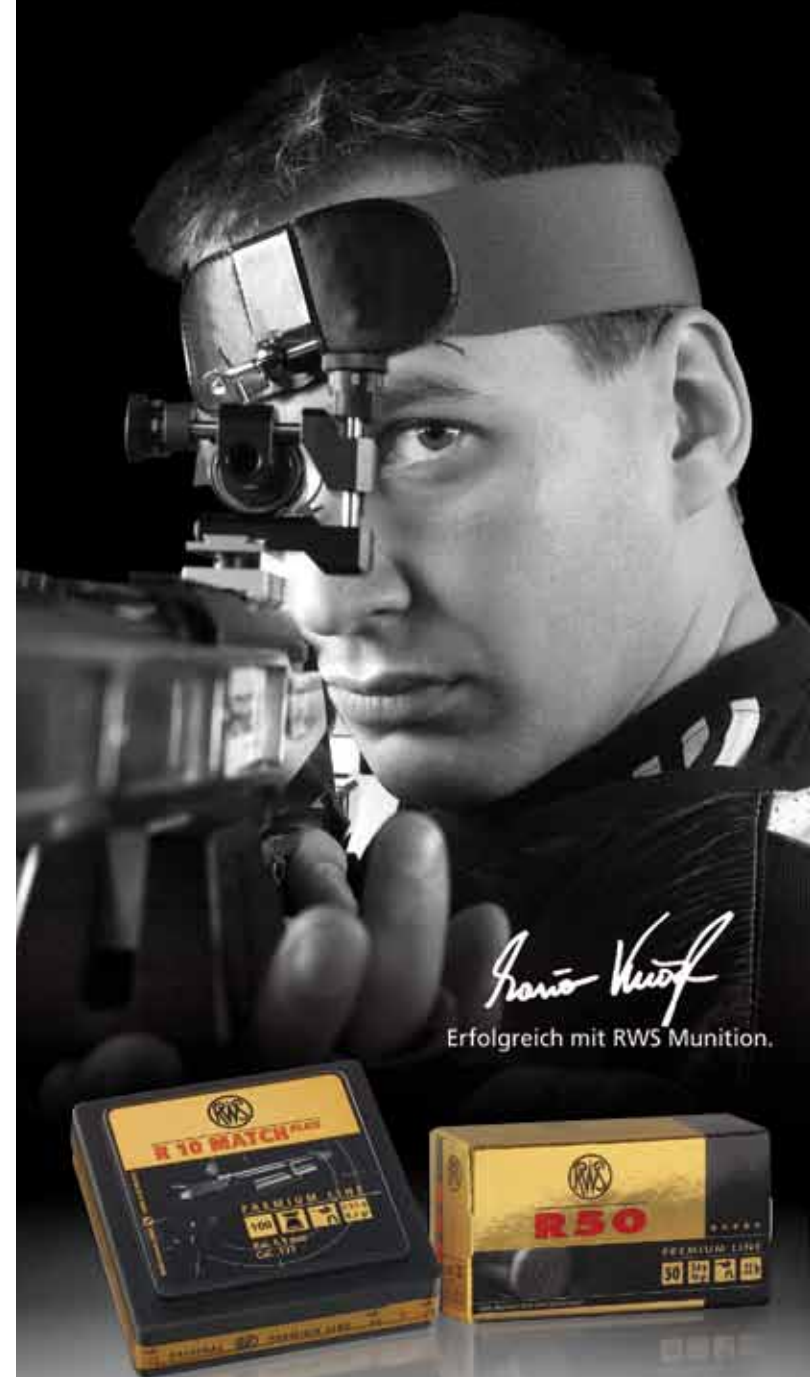
EVENT: 50M RIFLE 3 POSITIONS WOMEN										NUMBER OF PARTICIPANTS: 80		
DATE: 21.06.2011												
Rank	Name	Nat	P1	P2	St1	St2	Kn1	Kn2	Sum	Final	Total	
1	PFEILSCHIFTER Sonja	GER	99	100	95	97	98	96	585	102,1	687,1	
2	NIELSEN Stine	DEN	99	99	98	99	95	96	586	100,5	686,5	
3	WAN Xiangyan	CHN	96	100	97	98	97	97	585	97,5	682,5	
15	OBERMOSER Stephanie	AUT	97	98	97	95	99	97	583			
37	TIME Regina	AUT	99	98	95	94	96	96	578			
57	UNGERANK Lisa	AUT	98	97	96	91	98	94	574			

EVENT: 50M RIFLE PRONE MEN										NUMBER OF PARTICIPANTS: 86		
DATE: 20.06.2011												
Rank	Name	Nat	1	2	3	4	5	6	Sum	Final	Total	
1	MARTYNOV Sergei	BLR	100	99	100	100	100	99	598	105,3	703,3	
2	NIELSEN Kenneth	DEN	100	100	98	100	100	100	598	103,4	701,4	
3	BRODMEIER Daniel	GER	100	100	100	99	100	100	599	102,2	701,2	
5	MATHIS Thomas	AUT	99	100	100	100	99	100	598	102,7	700,7	
12	KNÖGLER Mario	AUT	100	100	98	99	100	100	597			
63	RASER Stefan	AUT	96	99	99	100	100	97	591			

EVENT: 10M AIR PISTOL WOMEN							NUMBER OF PARTICIPANTS: 155		
DATE: 22.06.2011									
Rank	Name	Nat	1	2	3	4	Sum	Final	Total
1	TIRODE Stephanie	FRA	98	94	98	98	388	100,3	488,3
2	ARUNOVIC Zorana	SRB	96	98	95	99	388	99,5	487,5
3	YAUHLEUSKAYA Lalita	AUS	97	97	98	94	386	98,2	484,2
67	STEINER Sylvia	AUT	94	93	91	97	375		

EVENT: 10M AIR RIFLE MEN									NUMBER OF PARTICIPANTS: 130		
DATE: 18.06.2011											
Rank	Name	Nat	1	2	3	4	5	6	Sum	Final	Total
1	ZHU Qinan	CHN	100	100	99	100	100	100	599	104,0	703,0
2	WANG Tao	CHN	100	100	100	100	98	100	598	103,5	701,5
3	GONCI Jozef	SVK	99	100	100	100	100	100	599	100,8	699,8
28	MATHIS Thomas	AUT	100	100	98	99	99	98	594		
30	KNOEGLER Mario	AUT	100	99	98	97	99	100	593		
36	STREMPFL Martin	AUT	100	98	99	99	98	99	593		

EVENT: 10M AIR RIFLE WOMEN							NUMBER OF PARTICIPANTS: 143		
DATE: 18.06.2011									
Rank	Name	Nat	1	2	3	4	Sum	Final	Total
1	XIE Jieqiong	CHN	100	99	100	100	399	104,5	503,5
2	EMMONS Katerina	CZE	100	99	100	99	398	103,8	501,8
3	SYKOROVA Adela	CZE	100	99	100	99	398	103,0	501,0
20	OBERMOSER Stephanie	AUT	98	100	100	99	397		
29	UNGERANK Lisa	AUT	99	100	99	98	396		
62	HAFNER Viktoria	AUT	99	98	99	98	394		



READY FOR SUCCESS

R10 Match Luftgewehrpatronen und R50 Randfeuerpatronen stehen für höchste Präzision und Zuverlässigkeit. Äußerste Sorgfalt bei der Fertigung und hohe Qualitätsnormen ermöglichen beste Resultate.

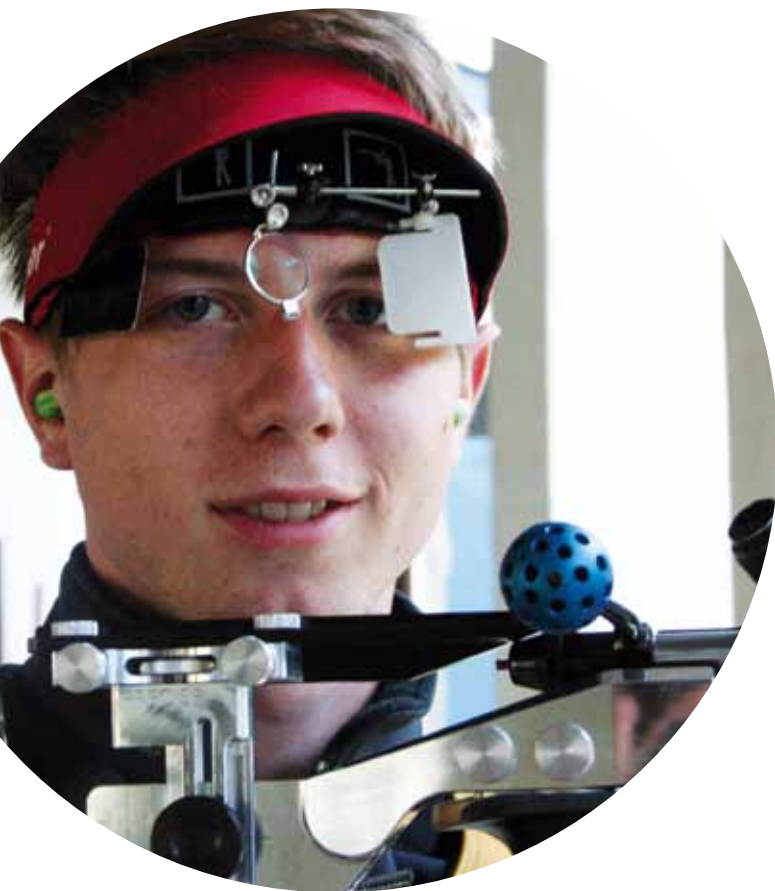
RWS - Die Munition entscheidet.

www.rws-munition.de

Lisa Ungerank kann in der bisherigen Saison einen österreichischen Einzel- und einen Mannschaftsrekord auf ihrem Erfolgskonto verbuchen.



Rekorde und Medaillen – JuniorInnen schließen an die Leistungen des Vorjahres an.



Bernhard Pickl platzierte sich beim Alpencup für alle 3 Finale.

Drei internationale Wettkämpfe standen heuer bereits auf dem Programm. Hier zeigten unsere JuniorInnen wieder ihr hohes Niveau. Insgesamt befindet sich der ÖSB-Kader in einer guten Verfassung, allerdings können die Leistungen vom Vorjahr nicht übertroffen werden. Auch sind die Juniorinnen um einen Tick stärker, für die österreichischen Rekorde in Suhl und Pilsen sorgt einmal mehr Lisa Ungerank.

Alpencup – ein guter Start 2011

Der erste internationale Bewerb 2011 war der Alpencup in der Schweiz. Dem ÖSB-Kaderteam gelang ein guter Start. Mit Nadine Ungerank (Schwester Lisa war beim Weltcup in Fort Benning) holte der ÖSB eine Einzelsilbermedaille, dazu kamen noch zwei Silber- und eine Bronzemedaille mit der Mannschaft. Highlights: Bernhard Pickl platzierte sich für alle 3 Finale und schoss mit 103,5 Ringen das beste Luftgewehr-Finale. Erfreulich: Mit Degenhart Hochfilzer und Michael Höllwarth schossen zwei Neulinge auf dem internationalen Parkett mit. Gemeinsam holten sie schließlich sogar Silber im Liegend-Bewerb! Im Stellungsmatch holte Alexandra Podpeskar, Nadine Ungerank und Katharina Neuirth die Silbermedaille.



BSPL Margit Melmer (2. v. li.) hat mit ihren „Top-Schützlingen“ Lisa Ungerank (li.), Nadine Ungerank (Mi.), Olivia Hofmann (2. v. re.) und Katharina Neuirth (re.) eine Riesenfreude.

Bronze, im Liegend-Bewerb mussten sich die drei lediglich dem deutschen Team geschlagen geben. Schließlich muss noch die Leistung von Stefan Eder, der mit der Standardpistole den ausgezeichneten 6. Platz erzielte, erwähnt werden.

Suhl – eine Handvoll Medaillen

Beim international wohl renommiertesten JuniorInnenwettbewerb, nämlich Anfang Juni im norddeutschen Suhl, trat der ÖSB mit einer starken Mannschaft an. Gleich der erste Tag brachte eine Mannschaftsbronze: Stefan und Gernot Rumpler sowie Andreas Rammler zeigten eine konstant gute Leistung und reihten sich hinter der Schweiz und Tschechien ein. Im Liegend-Bewerb zeigten die drei am letzten Wettkampftag noch einmal eine starke Leistung und holten die zweite Bronzemedaille. Zusätzlich brachte Gernot Rumpler noch Einzel-Bronze ein.

Der zweite Tag stand dann im Zeichen von Lisa Ungerank. Die Entsendung der Juniorin nach Fort Benning bestätigte sich, die Zillertalerin zeigte sich in bestechender Form. Mit 398 Ringen im Grunddurchgang stellte sie einen neuen österreichischen Rekord

auf und zog als Erste ins Finale ein. Dort konnte sie leider mit 101,1 Ringen die Spitze nicht halten, Jacqueline Orth aus Deutschland konnte sie um 0,4 Ringe zu guter Letzt noch abfangen. Auch Liegend zeigten Stefan und Gernot Rumpler mit Platz 6 und 7 eine starke Leistung. Zu guter Letzt holte sich Alexandra Podpeskar im Liegend-Bewerb ebenfalls Bronze.

Pilsen – Juniorinnen mit österreichischem Mannschaftsrekord

Eine beeindruckende Vorstellung lieferten die Juniorinnen gleich am ersten Tag. Mit dem Luftgewehr waren Lisa und Nadine Ungerank sowie Olivia Hofmann nicht zu schlagen. 1.183 Ringe bedeuten zudem einen neuen österreichischen Rekord!

Top lief es auch bei den Junioren. Stefan und Gernot Rumpler sowie Andreas Rammler holten im Liegend-Bewerb Silber. Schließlich waren es wieder die Juniorinnen (Ungerank, Ungerank, Neuirth), die noch eine Medaille erkämpften. Das Liegend-Team erzielte insgesamt 1.761 Ringe, was Platz 3 hieß.



Die Mannschafts- und Einzelmedaillen.



Waffen- und Bekleidungskontrolle: Einige Schützinnen und Schützen mussten die Knöpfe weiter nach außen versetzen. Für die Österreicher jedoch kein Grund zur Panik, schließlich ist man strenge Kontrollen gewöhnt.

Nach einer wahren Medaillenflut ist das österreichische Team überglücklich.



Was Gold alles kann: unsere Damen in voller Fahrt.



Siegerehrung 10m Männer: 3. Platz für Georg Zott.



Armbrust-EM:

Österreich räumt 9 Medaillen ab!

Fotos: Manfred Hofbauer

„Wahnsinn, super und noch besser. Was soll ich dazu sagen?“, meint der mehr als zufriedene Bundessportleiter Armbrust, Harald Lugmayr zur Europameisterschaft Match-Armbrust, die Ende Juni in Unterägeri (Schweiz) stattfand. Besonders freut ihn, dass auch der Nachwuchs international im Spitzenfeld dabei ist.

Die ÖSB-AthletInnen legten einen geradezu unglaublichen Start hin: 5 Medaillen am ersten Tag hieß die stolze Bilanz. Nachdem die Frauenmannschaft mit Franziska Peer, Eva Untertrifaller und Anna Jansenberger (musste wegen Standdefekt den Stand wechseln) bereits den Europameistertitel in der Mannschaft gewonnen hatten, ging der Krimi um den Europameistertitel bei den Frauen im Bewerb 10m Match-Armbrust erst richtig los. Unter den besten acht platzierten sich auf Platz 1 Franziska Peer, auf Platz 4 Eva Untertrifaller und auf Platz 5 Andrea Schreimeier. Nach dem letzten Finalschiess hielt es die Zuschauer nicht mehr auf den Plätzen, gleich drei Schützinnen waren ringgleich und mussten in das Stechen um Gold: Franziska Peer, Myriam Duperron (FRA) und Eva Untertrifaller. Nach dem ersten Stechschuss (10) holte sich Franziska Peer bereits Gold und Titel. Duperron (9) und Untertrifaller ebenfalls (9) mussten in das zweite Stechen um die Silbermedaille. Dieses konnte Eva Untertrifaller mit einer 10 zu 9 für sich entscheiden. „Das spannendste Finale, das ich jemals um die EM-Medaillen gesehen habe“, resümiert Lugmayr. Platz 4 ging mit Andrea Schreimeier auch an Österreich.

Auch die Männer zeigten eine großartige Leistung: Allen voran Georg

Zott, der im Bewerb 10m Einzel die Bronzemedaille holte. Eine weitere Bronzemedaille holten die Männer in der Mannschaftswertung (Thomas Lampl, Georg Zott, Christian Mölg).

Ähnlich erfolgreich ging es weiter. Im Bewerb 30m Mannschaft mussten sich Thomas Lampl, Franziska Peer und Christian Mölg nur der Schweiz geschlagen geben und holten Silber. Besonders erfreulich der Nachwuchs: Im Bewerb 10m U23 männlich erkämpfte sich Thomas Kostenzer die Bronzemedaille. Eine weitere Bronzemedaille holte sich die Mannschaft im Bewerb 10m U23 weiblich mit Christine Reiter, Michaela Scheucher und Katharina Auer. Auer holte in der Einzelwertung außerdem „Blech“. Sie verpasste erst im 2. Stechschuss die Bronzemedaille.

Schließlich gelang es Franziska Peer, im Kombinationskampf über 30m eine weitere Medaille zu holen. Sie musste sich zwar im Stechen um den 2. Platz geschlagen geben, errang jedoch die Bronzemedaille. Mit Thomas Lampl gelang einem zweiten Österreicher der Finaleinzug. Er reihte sich schließlich auf dem 8. Gesamtrang ein.



Manfred Hofbauer hat alle Hände voll zu tun, dass das Tretboot nicht kentert – sehr zum Spaß der Mädels.



Anna Jansenberger und Christine Reiter sind bester Laune.



Unmittelbar nach dem 30m-Finale: Franziska Peer(re.) holt Bronze.

EVENT: 30M U23 KNIEND DATE: 28.06.2011						NUMBER OF PARTICIPANTS: 6
Rank	Name	Name	Name	Nat	Sum	
1	ETTNER Robert	WEIGEL Andre	VOGL Joachim	GER	1745	
2	MÜLLER Beat	EBNÖTHER Jürg	HARLACHER Renato	SUI	1722	
3	ZOTT Georg	LAMPL Thomas	MÖLG Christian	AUT	1715	

EVENT: 10M WOMEN TEAM DATE: 28.06.2011						NUMBER OF PARTICIPANTS: 5
Rank	Name	Name	Name	Nat	Sum	
1	JANSENBERGER A.	UNTERTRIFALLER Eva	PEER Franziska	AUT	1159	
2	TAUBER Sandra	DEISSER Tatjana	BAUER Stephanie	GER	1153	
3	TOUSSAINT S.	DUPERRON Myriam	GUILBAUD Melanie	FRA	1144	

EVENT: 10M U23 WOMEN TEAM DATE: 29.06.2011						NUMBER OF PARTICIPANTS: 5
Rank	Name	Name	Name	Nat	Sum	
1	CHEVANCE Aurélie	PAIMPLANCE N.	Roy Marria	FRA	1152	
2	STRAUB Isabella	WEIL Britta	Gebhart Jasmin	GER	1133	
3	AUER Katharina	SCHEUCHER M.	REITER Christine	AUT	1129	

EVENT: 10M U23 MEN/WOMEN TEAM DATE: 29.06.2011						NUMBER OF PARTICIPANTS: 5
Rank	Name	Name	Name	Nat	Sum	
1	REICHHUBER St.	WITTMANN Manuel	STRASSER Alexander	GER	1152	
2	BAUDOUIN Brian	BOSTOEN Dylan	D'HALLUIN Mickael	FRA	1142	
3	DELLEY C.-A.	EBENÖTHER Stefan	BRÜSCHWILER Joel	SUI	1138	
5	KOSTENZER Th.	WAKOLBINGER Th.	RUMETSHOFER Gerald	AUT	1121	

EVENT: 30M OPEN CLASS TEAM DATE: 29.06.2011						NUMBER OF PARTICIPANTS: 5
Rank	Name	Name	Name	Nat	Sum	
1	BEYELER Simon	ZAHND Monika	BEYELER Irene	SUI	1738	
2	PEER Franziska	LAMPL Thomas	MÖLG Christian	AUT	1685	
3	DUCELLIER M.	LE GOAS Yann	SCHUELLER Pascal	FRA	1680	

BILANZ DER EM: 9 Medaillen insgesamt.	
10m Frauen:	Gold für F. Peer, Silber für E. Untertrifaller, Platz 4 für A. Schreimeier
10m Männer:	Bronze für G. Zott
10m U23 weiblich:	Platz 4 für K. Auer, Platz 6 für M. Scheucher
10m U23 männlich:	Bronze für T. Kostenzer
10m Mannschaft Frauen:	Gold für F. Peer, E. Untertrifaller und A. Jansenberger
10m Mannschaft Männer:	Bronze für G. Zott, T. Lampl und Ch. Mölg
10m Mannschaft U23 weiblich:	Bronze für K. Auer, M. Scheucher und Chr. Reiter
30m Offene Klasse Kombination:	Bronze für F. Peer, Platz 8 für T. Lampl
30m Offene Klasse Mannschaft:	Silber für F. Peer, T. Lampl und Ch. Mölg

EVENT: 10M MEN DATE: 28.06.2011						NUMBER OF PARTICIPANTS: 23
Rank	Name	Nat	Standing	Final	Total	Shoot Off
1	SIDI Peter	HUN	588	99	687	
2	ETTNER Norbert	GER	587	97	684	10
3	ZOTT Georg	AUT	586	98	684	9
18	LAMPL Thomas	AUT	565		565	
19	MÖLG Christian	AUT	564		564	

EVENT: 10M WOMEN DATE: 28.06.2011						NUMBER OF PARTICIPANTS: 18
Rank	Name	Nat	Standing	Final	Total	Shoot Off
1	PEER Franziska	AUT	393	93	486	10
2	UNTERTRIFALLER Eva	AUT	388	98	486	9 / 10 / 10
3	DUPERRON Myriam	FRA	391	95	486	9 / 10 / 9
4	SCHREIMEIER Andrea	AUT	385	97	482	
11	JANSENBERGER Anna	AUT	378		378	
18	PREM Sandra	AUT	359		359	

EVENT: 10M U23 MEN DATE: 29.06.2011						NUMBER OF PARTICIPANTS: 18
Rank	Name	Nat	Standing	Final	Total	
1	REICHHUBER Stefan	GER	390	97	487	
2	WITTMANN Manuel	GER	387	97	484	
3	KOSTENZER Thomas	AUT	383	99	482	
13	WAKOLBINGER Thomas	AUT	373		373	
16	RUMETSHOFER Gerald	AUT	365		365	

EVENT: 10M U23 WOMEN DATE: 29.06.2011						NUMBER OF PARTICIPANTS: 18
Rank	Name	Nat	Standing	Final	Total	Shoot Off
1	CHEVANCE Aurélie	FRA	386	96	482	
2	ROY Marie	FRA	386	94	480	
3	STRAUB Isabella	GER	381	93	474	10 / 10
4	AUER Katharina	AUT	379	95	474	10 / 9
6	SCHEUCHER Michaela	AUT	378	94	472	
15	REITER Christine	AUT	372		372	

EVENT: 30M U23 KOMBINATION DATE: 28.06.2011						NUMBER OF PARTICIPANTS: 13
Rank	Name	Nat	Standing	Kneeling	Final	Total
1	EBNÖTHER Stefan	SUI	275	278	94	647
2	BRÜSCHWEILER Joel	SUI	276	282	88	646
3	DELLEY Claude-Alain	SUI	271	284	87	642
11	WAKOLBINGER Thomas	AUT	261	261		522

EVENT: 30M U23 STEHEND DATE: 29.06.2011						NUMBER OF PARTICIPANTS: 13
Rank	Name	Nat	P1	P2	P3	Total
1	REICHHUBER Stefan	GER	92	97	90	279
2	BRÜSCHWEILER Joel	SUI	92	92	92	276
3	EBNÖTHER Stefan	SUI	91	95	89	275
11	WAKOLBINGER Th.	AUT	84	89	88	261

EVENT: 30M U23 KNIEND DATE: 28.06.2011						NUMBER OF PARTICIPANTS: 13
Rank	Name	Nat	P1	P2	P3	Total
1	DELLEY Claude-Alain	SUI	94	95	95	284
2	KNEUBÜHL Petra	SUI	94	92	97	283
3	BRÜSCHWEILER Joel	SUI	92	96	94	282
11	WAKOLBINGER Th.	AUT	85	89	87	261

EVENT: 30M OPEN CLASS KOMBINATION DATE: 30.06.2011						NUMBER OF PARTICIPANTS: 20	
Rank	Name	Nat	Standing	Kneeling	Final	Total	Shoot Off
1	BEYELER Simon	SUI	284	294	97	675	
2	ORAŽEM VRŠIĆ R.	SLO	288	287	94	669	10
3	PEER Franziska	AUT	285	289	95	669	9
8	LAMPL Thomas	AUT	277	290	89	656	
12	MÖLG Christian	AUT	276	288		564	

EVENT: 30M OPEN CLASS STEHEND DATE: 30.06.2011						NUMBER OF PARTICIPANTS: 20
Rank	Name	Nat	P1	P2	P3	Total
1	MÜLLER Beat	SUI	97	96	96	289
2	ORAŽEM VRŠIĆ R.	SLO	96	98	94	288
3	MAIER Oliver	GER	96	95	96	287
5	PEER Franziska	AUT	96	96	93	285
10	LAMPL Thomas	AUT	88	92	97	277
14	MÖLG Christian	AUT	93	93	90	276

EVENT: 30M OPEN CLASS KNIEND DATE: 30.06.2011						NUMBER OF PARTICIPANTS: 20
Rank	Name	Nat	P1	P2	P3	Total
1	BEYELER Simon	SUI	97	99	98	294
2	MARKOJA Robert	SLO	97	97	97	291
3	BEYELER Irene	SUI	98	96	97	291
6	LAMPL Thomas	AUT	98	95	97	290
8	PEER Franziska	AUT	99	95	95	289
9	MÖLG Christian	AUT	98	95	95	288



Erfolg beginnt im Kopf.

AVWF-Neuro-Coaching: Eine neue Methode öffnet Sportlern Wege zur Bestleistung.

Mit einer neuen Idee, nämlich dem „Coaching“ der Nerven, macht Ulrich Conrady auf sich aufmerksam. Die Erfolge mit der Methode sprechen eine klare Sprache. Allen voran die österreichischen Skispringer, aber auch die deutschen Biathletinnen und viele andere Sportler sind begeistert. Eine Kooperation mit dem ÖSV soll für diesen eine neue Ära einleiten. Da Neuro-Coaching wegen seiner positiven Wirkungen auf die Konzentration auch für den Schießsport interessant ist, wollen wir die Technik vorstellen.

AVWF steht für audiovisuelle Wahrnehmungsförderung. Ulrich Conrady entwickelte die Methode ursprünglich, um bei Kindern und Erwachsenen Lernfähigkeit, Motorik sowie mentale und körperliche Leistungsfähigkeit zu verbessern. Dazu werden Schallwellen in einem Musikstück derart moduliert, dass sie über Nervenfasern in der Mittelohrmuskulatur das autonome Nervensystem stimulieren und wieder in Balance bringen.

Für den Sport wurde das Verfahren schließlich weiterentwickelt. Über Kopfhörer wird das Unterbewusstsein mit schallmodulier-

ter Musik stimuliert. Dazu kommen Brillen mit speziellen Lichtfiltern zum Einsatz, die unterschiedliche Reize auf den Organismus ausüben. Conrady: „Damit können wir dem Stammhirn, jenem Teil des menschlichen Gehirns, in dem die Grundüberlebensreflexe aus der Zeit unserer Vorfahren beheimatet sind, größtmögliche Sicherheit signalisieren. So werden alle Sinne geöffnet und die Regeneration verbessert. Der Athlet ist ausgeruhter und konzentrierter.“ Conrady betont jedoch, dass AVWF nicht alleine wirkt, sondern in Kombination mit Psychologen bzw. den bisherigen angewandten mentalen Trainingsmethoden, wie Visualisierungstechniken usw.

Wer sich für die detaillierte Funktionsweise interessiert, kann diese im neu erschienenen Buch „AVWF-Neuro-Coaching – Die Methode der Sieger“ nachlesen. Grundsätzlich will die Methode Sportlern im Alltag helfen. Diese fühlen sich permanent bedroht, weil sie das Gefühl haben, mit Belastungen und Herausforderungen nicht fertig zu werden. Der Körper reagiert mit Abwehrreflexen und schüttet Stresshormone aus. Hier setzt AVWF regulierend ein und Sportler können ihre Lern- und Aufnahmefähigkeit,



Training einmal anders: Ulrich Conrady (li. hinten) mit den ÖSV-Adlern.

die Motorik sowie mentale und körperliche Leistungsfähigkeit steigern. Dies hat auch Auswirkungen auf die Grob- und Feinmotorik, die Körperkoordination und alle Sinnesfunktionen.

Interessant sind besonders die Berichte über das deutsche Biathletinnen-Team. Sie klingen ein wenig nach einem Wundermittel. So verbesserte die mehrmalige Weltmeisterin Andrea Henkel ihre eklatante Rechts-Links-Schwäche quasi sofort. Ihre Kollegin Magdalena Neuner hatte große Probleme mit ihrer Schießleistung, der Druck stieg jeden Tag. Nach einer Kombination aus einer Schalltherapie und Farblichtanwendungen konnte die Top-Athletin endlich die ersehnten Podestplätze einfahren. Außerdem gelang es der Gruppe, ihren Wettkampf deutlicher zu strukturieren und sich dabei auf das Wesentliche zu fokussieren. „Dazu gehörte beispielsweise der Schießrhythmus. Die Sportlerinnen waren der Meinung, dass sie diesen aus einem Bauchgefühl heraus bestimmen könnten“, berichtet Conrady. Damit lagen sie ordentlich daneben. So sagte Andrea Henkel das Bauchgefühl, dass sie für eine Schießserie etwa 30 Sekunden benötigt, tatsächlich waren es nur 12. „Das Zeitgefühl“, so Conrady, „wird von der linken Großhirnrinde bestimmt. Da ist der Bauch definitiv der falsche Ort für die Strategie.“ Mit der Stoppuhr und einer speziellen Fokussierung lernten die Sportlerinnen, die Situation am Schießstand für sich selbst neu einzuschätzen. Hinzu kamen unterstützende Wahrnehmungstechniken, wie beispielsweise eine im Rhythmus festgelegte tiefe Bauchatmung. Alle Maßnahmen rund um das AVWF begleitende Training dienen dem Zweck, das Wettkampfgeschehen für die Athleten zu strukturieren und zuverlässig planbar zu gestalten. So verringert sich der Druck. „Im Wettkampf zählen nur der Wettkampf und das Tun in der richtigen Reihenfolge – alles andere hat hier nichts verloren“, sagt Conrady. „Keine unsinnigen Rituale, keine aktionistischen Ablenkungen, die allen nur Energie abziehen.“

Die ehemalige Biathlon-Weltmeisterin Simone Hauswald spricht ebenfalls in den höchsten Tönen über die Methode: „Für mich war diese Methode das letzte Mosaiksteinchen, das mir noch gefehlt hat, um ganz oben anzukommen. ... Ich konnte mich hundertprozentig fokussieren, was mir all die Jahre zuvor eher schwergefallen ist.“ Andrea Henkel erzählt von ihren ersten Erfahrungen. „Zu Beginn und gegen Ende des Lehrgangs hat Ulrich Conrady Sichtfeldmessungen gemacht. Bei mir hat sich das Sichtfeld erweitert, so wie es sein soll.“ Henkel meint außerdem, Fehler würden sie nicht mehr so verunsichern.

Die deutsche Biathlon-Crew ist nur eine von mehreren im Buch beschriebenen Erfolgsgeschichten. Mittlerweile arbeiten laut Conrady fast alle Wintersportarten in Österreich mit Neuro-Coaching.

Liegendschießen – der Himmel misst nur 10,4 mm.

Techniktraining mit Heinz Reinkemeier.



In einer neuen, mehrteiligen Serie beschäftigt sich Heinz Reinkemeier mit den Grundlagen und Details zur Technik und Taktik des olympischen Gewehrschießens. Im vorliegenden Artikel werden die Rahmenbedingungen des Liegendschießens näher beleuchtet.

24 verschiedene Nationen haben sich die seit 1952 vergebenen 45 olympischen Medaillen im Liegendschießen geteilt. Keine Sportart bietet eine so hohe Chancengleichheit für die Starter aus aller Herren Länder. Das liegt einerseits an der Verbreitung dieser Spielart des Gewehrschießens, die wegen ihrer hohen Treffsicherheit überall beliebt und deshalb hoch frequentiert ist. Andererseits können sich die Favoriten dieser Disziplin kaum nennenswert vom Feld absetzen, weil Glück und Zufall hier ordentlichen Anteil am Erfolg haben.

Eine gute Patrone, die am Tag X besonders rund läuft, oder ein Stand im Windschatten sind die halbe Miete. In jedem Finale sind einige Außenseiter zu finden, die von Umständen und Tagesform begünstigt das Match ihres Lebens schießen. Bei Deutschen Meisterschaften sind dies hin und wieder ältere Recken, die Jahre oder Jahrzehnte nach ihrer Blüte noch einmal eine Sternstunde erleben. Erfolgreichste Nation im olympischen Liegendschießen ist übrigens Deutschland mit bisher 3 Gold- und 3 Silbermedaillen. Diese vergleichsweise hohe Konstanz erklärt sich wohl am plausibelsten durch den engen Kontakt der Germanen zur Waffen- und Munitionsindustrie im Lande.



Eine Zuschauersportart ist das Liegendschießen aber kaum. Da liegt jemand schräg herum, in eine unförmige Montur gehüllt, das Gesicht mit Pappstreifen verdeckt. Ab und zu regen sich Arm und Hand, dann wieder erstarrt er für ein Weilchen. Ein Schuss fällt, das Auge blinzelt zum Monitor. Dann wieder laden, wieder Lähmung. Von innen erlebst du das völlig anders. Am Boden ausgestreckt bist du im Anschlag gefesselt. Jede Bewegung kann das empfindliche Gleichgewicht der Spannungen stören. Vorsichtig lädst du, mit viel Gefühl richtest du dich wieder aus, versuchst, ruhig und gleichmäßig zu atmen. Obwohl dir das Herz bis zum Hals schlägt. Der Kopf sinkt auf den Schaft, das Auge bohrt sich in die Iris. Du suchst den Ring, zentrierst ihn um den Punkt. Noch einmal atmen, Arm und Schulter entspannen, die Rechte fasst den Griff. Ausatmen, der Ring steigt zum Spiegel. Vorsichtig nimmt die Fingerkuppe Kontakt auf, der Puls hämmert dumpf, die Mündung schwingt kaum wahrnehmbar im Takt. Stimmt der Ring noch ... der Druck nimmt zu ... hoffentlich ...

Der Schuss peitscht, aus Spannung wird Neugier. Hastig schaust du auf den Bildschirm, starrst den innersten Ring an. Packt noch, knappe Zehn. Durchatmen, die Hand schmerzt dumpf. Laden, durchatmen ... nur noch zwei Schuss. Wenn ich die noch durchhalte ...

Beim Pokern vielleicht noch oder im Schach ist der Kontrast zwischen äußerer Ruhe und innerer Spannung so extrem. Du brauchst nicht erst ein olympisches Finale zu erreichen, um die volle Wucht dieses Dramas am eigenen Leibe zu erfahren. Ein naher persönlicher Rekord im Training genügt, um das Blut in Wallung und die Muskeln unter Strom zu setzen. Der erste Schuss einer wichtigen

Meisterschaft garantiert das ganze Spektrum gedanklicher Abgründe. Wer einmal von dieser Droge gekostet hat, kommt nur schwer wieder von ihr los. Du denkst, durch Training mehr und mehr Kontrolle über dein Fleisch, deine Nerven und deine Schüsse zu gewinnen. In Wirklichkeit zieht dich jeder kleine Fortschritt nur tiefer in das Labyrinth. Niemals wirst du die letzte Sicherheit erreichen, bei jedem neuen Schuss droht die Neun. Dein Training schraubt lediglich den Einsatz in die Höhe.

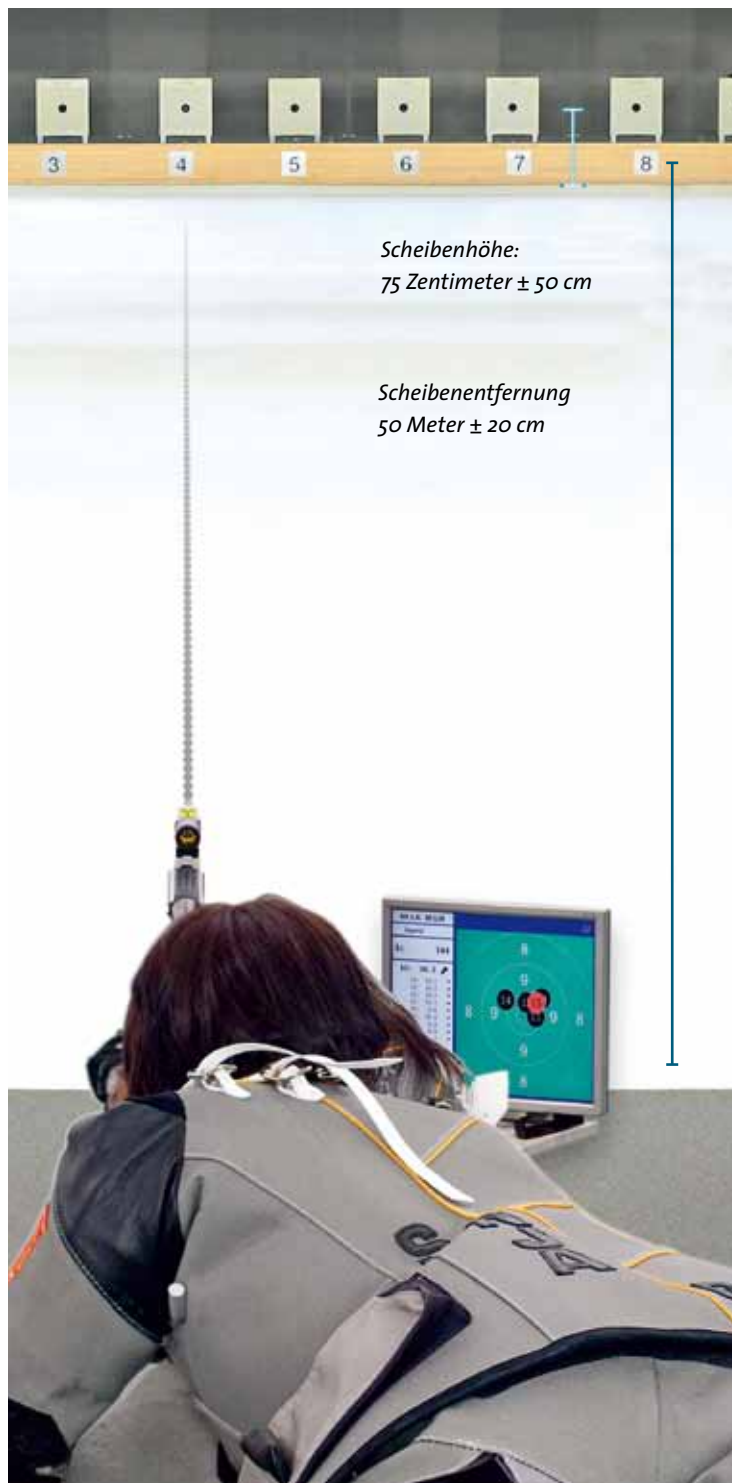
Um das Training möglichst effektiv zu gestalten, ist natürlich Know-how vonnöten. Wie gehen die weltbesten Schützen zurzeit vor, um den Neuner 60-mal zu treffen? Und wie sehen die unterschiedlichen Anschläge der Meister aus, welche möglichen Varianten für die Position und für die Bewegungsabläufe gibt es? Eines kann vorab festgestellt werden: Die scheinbare Sicherheit des Liegendschießens täuscht über den wahren Charakter hinweg. Es bleibt eine fast unlösbare Aufgabe. Denn nur 10,4 Millimeter misst die Insel mit zwei Kreisen. Rundherum ist der Abgrund.



Tatsächlich etwas kleiner als ein Cent ist die 10 auf der KK-Scheibe ... Darauf kannst du jederzeit dein letztes Hemd setzen!

STECKBRIEF:

Name: **Dipl.-Psych. Heinz Reinkemeier**
 geb: 1955
 Wohnort: Drensteinfurt, Deutschland
 Beruf: Trainer, Sportpsychologe, Designer, Fotograf und Autor
 Veröffentlichte Titel: Vom Training des Schützen, Trainingsplan Luftgewehr, Wege des Gewehrs, Luftgewehr-Schießen, Gewehrtraining 2008, Leistungsplanung Gewehr 2010, Die Psyche des Schusses



Die Regeln der Sportordnung:

50 Meter (± 20 cm) entfernt und 75 Zentimeter (± 50 cm) hoch ist das Ziel aufgestellt. Es darf zu beiden Seiten maximal 75 cm abweichen. Scheiben und Raum sollen gleichmäßig und ausreichend beleuchtet sein: Ziel > 1000 Lux, Raum mindestens 300 Lux. Der Anschlag selbst wird in der Schrift mit 9 Sätzen reglementiert, die wir kennen sollten:

Der Schütze darf auf der blanken Oberfläche des Schützenstandes liegen. Die Ellbogen dürfen auf die Matte gestützt werden. Der Körper liegt ausgestreckt am Schützenstand, mit dem Kopf in Richtung Scheibe. Das Gewehr darf nur durch beide Hände und eine Schulter abgestützt werden. Während des Zielens darf die Wange an den Schaft angelegt werden. Das Gewehr darf auch durch den Riemen unterstützt werden, aber weder der Vorderschaft hinter der linken Hand noch irgendein Teil des Gewehrs dürfen am Riemen oder dessen Zubehör aufliegen. Das Gewehr darf keinen anderen Punkt oder Gegenstand berühren oder auf ihm aufliegen. Beide Unterarme und die Ärmel der Schießjacke vor den Ellenbogen müssen von der Oberfläche des Standes sichtbar abgehoben sein. Der Unterarm des Schützen, der den Riemen hält, muss zu der Horizontalen einen Winkel von mindestens 30 Grad bilden.

Die 50-Meter-Finalhalle der Olympiaschießanlage in München-Hochbrück. Hier wurden die Gewehrmedaillen der WM 2010 vergeben. Alljährlich werden auf dieser Bahn die „Olympischen“ Titel der Deutschen Meisterschaften ausgefochten. Ein gelungener Indoor-Stand, auch zum Training nahezu ideal.



Aus Karins Schützen-Küche.

Sommerliche Oreganosuppe.

von Ernährungswissenschaftlerin Mag. Karin Buchart, www.essimpuls.at
 Foto: iStock



2 SCHEIBEN SCHWARZBROT
 2 GETROCKNETE TOMATEN
 3 KNOBLAUCHZEHEN
 OREGANO (ODER DOST, WILDER OREGANO)
 1 LITER GEMÜSEBRÜHE
 2 EL OLIVENÖL
 PAPRIKAPULVER, SALZ, PFEFFER

Das Öl erhitzen und den Knoblauch vorsichtig anbraten (er darf nicht braun werden). Die Tomaten zugeben, anschließend das Brot und kurz rösten. Mit Gemüsebrühe aufgießen und einige Minuten köcheln. Den Oregano hacken und mit dem Paprika zugeben, nur noch eine Minuten weiterkochen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Oregano und besonders auch die wilde Form des Dost ist reich an ätherischen Ölen, die einen wunderbaren Duft freisetzen. Diese ätherischen Öle fördern die Verdauung.

essimpuls
 wir kommunizieren Ernährung



*Nachwuchshoffnung:
Lukas Schiestl.*

Pistole: Infos der Pistolensektion.

Autoren: BSPL Siegfried Schöberl, Gretchen Ewen

Im Mai fanden zwei Ranglisten-Wettkämpfe mit der Feuepistole statt. Topleistungen gab es bei Dr. Andreas Auprich (Kärnten) und Giovanni Bossi (Tirol) in den Bereichen 25m Zentralfeuer und 25m Standardpistole. Damit qualifizierten sie sich für die EM in Belgrad, ebenso wie Thomas Havlicek (NÖ) mit der 25m Schnellfeuerpistole. Bei den Junioren konnte sich Stefan Eder (Kärnten, 25m Sportpistole und 25m Standardpistole) mit sehr guten Leistungen für die EM qualifizieren.

Beim Grand Prix of Liberation in Pilsen (Anfang Mai) konnten sich Gretchen Ewen bei den Frauen mit der Luftpistole (22. Rang, 377 Ringe, 82 Starterinnen) und Hannes Kröll über 50m (26. Rang, 549 Ringe, 103 Starter) im Vorderfeld platzieren. Alle anderen landeten im Mittelfeld.

Stefan Eder und unser Nachwuchstalent Lukas Schiestl aus Tirol gingen beim Junioren Alpencup (Mitte Mai) in Schwadernau in der Schweiz an den Start. Hervorzuheben sind die 518 Ringe vom erst 14-jährigen Tiroler Nachwuchstalent Lukas Schiestl aus Fügen.

Der Zillertaler startete dann auch beim IWK in Suhl (Anfang Juni) und bei den Juniors Hopes in Pilsen. Eine absolute Topleistung gelang ihm mit der 50m-Pistole. Obwohl – für Suhl durchaus üblich – Kälte und Regen nicht gerade optimale Bedingungen schafften, gelang Lukas mit 523 Ringen eine seiner besten Leistungen in seiner noch so jungen Karriere. Damit reichte es für Platz 16 in einem mit 32 Schützen international erfahrenen Starterfeld, wo die meisten Schützen bereits ein Alter von 18 bis 20 Jahren haben.

Und auch bei den Shooting Hopes, die vom 23. 6. bis 26. 6. in Pilsen (Tschechien) stattfanden, konnte Lukas Schiestl durchaus mit ansprechenden Leistungen aufwarten: 553 Ringe und 513 Ringe Luftpistole. Von ihm wird man in den nächsten Jahren wohl noch so einiges an Topleistungen erwarten können.

Sylvia Steiner, unsere einzige Starterin in der Weltcupaison 2010 (Luftpistole), konnte beim Weltcup in München (Mitte Juni) nicht ganz an ihre bisherigen Saisonleistungen anknüpfen, mit ihrem Ergebnis von 375 Ringen belegte sie einen Platz im Mittelfeld (Rang 67 bei 127 Starterinnen).

Anfang Juli fanden die Cupbewerbe statt. Vor allem die 582 Ringe Schnellfeuerpistole von Thomas Havlicek und die 576 Ringe Standardpistole von Giovanni Bossi lassen aufhorchen. Beide scheinen in Topform zu sein, was für die EM in Belgrad einiges erwarten lässt.

300m: Europacup 300m in Schweden.

Autor: BSPL Alfred Tauber

Sehr viel Erfahrung und einen Sieg – das Resümee für den Europacup über 300m fällt durchaus positiv aus. Den Schützen Martin Strempl, Thomas Mathis und Alexander Schmirll fehlten zwar noch Trainingseinheiten, sie konnten sich jedoch bei z.T. windigen Verhältnissen von der ersten Trainingseinheit bis zum letzten Wettbewerb durchwegs in ihrer Leistung steigern. Am 5. Tag ließ dann im Bewerb 3 x 20 Martin Strempl mit insgesamt 576 Ringen die Konkurrenz hinter sich.

Der erste Bewerb 3 x 40 forderte bei Wind von den Schützen alles ab. Martin Strempl kam auf 1148 Ringe (Platz 8), Alexander Schmirll auf 1125 Ringe (Platz 14) und Thomas Mathis auf 1114 Ringe.

Unter anderem machten Abzugsprobleme, Unsicherheiten, fehlende Geduld bei Windböen und ein verspäteter Start in die Saisonvorbereitung unseren Schützen zu schaffen. Trotz dieser Probleme kann positiv Bilanz gezogen werden.

Am fünften und letzten Tag konnten wir endlich unseren lang erhofften und ersehnten Sieg in dieser EC-Woche umsetzen. Aufgrund der in dieser Woche geschossenen Ergebnisse ist klar ersichtlich, wie schwierig es war, bei den vorherrschenden Witterungsbedingungen gute Ergebnisse zu erzielen.

*Alexander Schmirll, Martin Strempl
und Thomas Mathis mit
BSPL Alfred Tauber.*



Vorderlader: Österreichische Staatsmeisterschaften und Meisterschaften Vorderlader.

Autor: BSPL Karl-Heinz Baumgartner

101 Teilnehmer aus 8 Bundesländern, 52 Mannschaften und 429 Starts – die diesjährigen Österreichischen Staatsmeisterschaften und Meisterschaften, die Mitte Juni in Bad Zell (Oberösterreich) stattfanden, wurden heuer vom SV Bad Zell unter der Leitung von OSM Franz Schickermüller durchgeführt. Besonderen Dank wurde dem Landessportleiter Vorderlader aus der Steiermark ausgesprochen, der seit den 1970er-Jahren sein Amt ausübt.

Eine Neuheit bei der diesjährigen Staatsmeisterschaft war die Durchführung eines neuen Mannschaftsbewerbes „Kossuth“-Steinschlossgewehr 50m stehend frei. Dieser Bewerb wurde bei der WM in Barcellos (Portugal) 2010 von den Delegierten der M.L.A.I.C. beschlossen und als neuer Mannschaftsbewerb eingeführt.

Da Alois Litschmann aus persönlichen Gründen nicht mehr die Auswertung erledigte, musste eine neue Person für diese Aufgabe gesucht werden. Alois Litschmann und seiner Gattin Susanne darf auf diesem Wege für die jahrelange Tätigkeit für den Vorderladersport ein herzliches Dankeschön ausgesprochen werden!

Die heurigen Staatsmeister heißen:

Herbert Wagner: Bgld., Steinschlosspistole „Cominazzo“ O/R, 92 Ringe
Egon Kollarik: Bgld., Perk. Pistole R „Kuchenreuter“, 97 Ringe
Alfred Edlinger: Stmk., Perk. Revolver R „Marianne“, 95 Ringe
Franz Prinz: NÖ, Perk. Gewehr R „Vetterli“, 98 Ringe
Andreas Högl: OÖ, Freies Perk. Gewehr R „Whitworth“, 97 Ringe

News aus den Sparten.

Armbrust: Schöne Erfolge bei den Austria Open.

Autor: ÖSB

Rund 160 TeilnehmerInnen und 24 Verbände aus 7 Nationen nahmen am Austria Open Anfang Juni in Innsbruck teil. Mit dabei war auch erstmals die Sparte Field Armbrust. Die Höhepunkte: Thomas Kostenzer (U23) schoss neuen österreichischen Rekord. Bei den Frauen gab's einen österreichischen Doppelsieg (Andrea Schreimeier vor Franziska Peer) zu bejubeln.

Eine tolle Leistung im Bewerb 10m Crossbow brachte Thomas Kostenzer (U23), der mit 395 (von 400 möglichen) Ringen im Grunddurchgang einen neuen österreichischen Rekord schoss. Im Finale musste er sich jedoch dem Deutschen Stefan Reichhuber (gesamt: 492 Ringe) knapp um einen Ring geschlagen geben. 6. Platz: Katharina Auer (LV Wien), 8. Platz Gerald Rumetshofer (LV Oberösterreich).

Bei den Frauen setzte sich im Bewerb 10m Crossbow Andrea Schreimeier (LV Stmk., Vorkampf: 391 Ringe, Finale: 97 Ringe, gesamt: 488 Ringe) im Finale im Shoot-off um einen Ring gegen Franziska Peer (ÖSB, Vorkampf: 389 Ringe, Finale: 99 Ringe, gesamt: 488 Ringe) durch. 5. Platz: Anna Jansenberger (LV Stmk., 482 Ringe), 8. Platz: Eva Untertrifaller (ÖSB, 385 Ringe).

Bei den Männern platzierte sich im Bewerb 10m Crossbow als bester Österreicher Manfred Kristandl mit 583 Ringen im Vorkampf, 95 Ringen im Finale auf Rang 7 (gesamt: 678 Ringe). Auf Rang 8 kam Thomas Lampl mit insgesamt 676 Ringen (Vorkampf: 852 Ringe, Finale: 94 Ringe).



*BSPL Harald Lugmayr
in Aktion als Sportler.*



Steiermark. Schießsportpräsentation im Rahmen des „Tags des Sports“ im Knittelfelder Sportstadion.

Autor: Schriftführer SV Knittelfeld, Karl Reiter



LSM Paul Fink stellt Jugendlichen das Sportschießen vor.

Alle Sportvereine des Bezirkes wurden vom Sportreferat der Stadt Knittelfeld in das Knittelfelder Sportstadion eingeladen, um ihren Sport und ihre Vereinstätigkeit zu präsentieren. Diese Möglichkeit wurde auch vom Schützenverein Knittelfeld wahrgenommen, um den Schießsport des örtlichen Schützenvereins vorzustellen.

Das vom Steirischen Landesschützenbund zur Verfügung gestellte Lasergewehr fand bei den Jugendlichen großen Anklang. Keine andere Sportart (insgesamt waren 10 Sportvereine vertreten) konnte nur annähernd das Interesse der Jugendlichen so wecken, wie das Schießen mit dem Lasergewehr. Allerdings war auch zu beobachten, dass manche Lehrer, vor allem aber Lehrerinnen, den durchaus interessierten Schülern es untersagten, mit dem Lasergewehr zu schießen. Das Lasergewehr ist aus unserer Sicht sehr gut geeignet, den Schießsport einfach zu präsentieren und dadurch bei einigen Jugendlichen das Interesse für den Schießsport zu wecken.



Burgenland. Gelungener Saisonauftakt für die heimischen Vorder- laderschützen!

Autor: LOSM Herbert Wagner

Vier Gold-, drei Silber-, eine Bronzemedaille(n) in den Einzelbewerben sowie zwei Gold- und vier Silbermedaillen in den Mannschaftsbewerben gewannen unsere burgenländischen Schützen beim „5. MLAIC Grand Prix von Österreich“. Die Veranstaltung, bereits ein Fixpunkt im Terminkalender, wurde Anfang Juni auf der Landeshauptschießstätte in Eisenstadt ausgetragen. An den Wettkampftagen nahmen insgesamt 125 Schützen mit 577 Starts aus 10 Nationen (Tschechien, Slowakei, Ungarn, Deutschland, Belgien, Schweden, Italien, Schweiz, Spanien und natürlich Österreich) mit mehreren Welt- und Europameistern teil.

Gleich der erste Tag des Internationalen Vorderladerwettkampfes brachte tolle Erfolge. Im Bewerb Kuchenreuter holte der österreichische Kaderschütze Robert Szuppin Silber, auch ging die Mannschaftsgoldene mit Herbert Wagner, Robert Szuppin und Klaus Haslinger an Österreich. Im Bewerb mit dem Colt hatten unsere Schützen Ladehemmung, holten jedoch in der Mannschaft (Herbert Wagner, Klaus Haslinger und Karl-Heinz Baumgartner) Silber. Weiter ging es in dieser Tonart. Robert Szuppin erzielte im Bewerb Tanzutsu beachtliche 90 Ringe und somit die nächste Goldene. Bronze ging an Herbert Wagner mit 89 Ringen. Robert Szuppin, Herbert Wagner und Alexander Kaltenbach konnten sich über die nächste Goldene im Mannschaftsbewerb freuen. Im Bewerb Lamamora reihten sich die Schützen Karl Bachner, Josef Staller und Andreas Handl auf die Plätze 2 bis 4. In der Mannschaft holte man mit den Schützen Franz Prinz, Andreas Högl und Andreas Handl Silber. Im 100m-Bewerb Minie gelang es dem Team aus Österreich mit Franz Prinz, Andreas Handl und Josef Staller, die Silbermedaille zu erzielen.

Der zweite Tag war ein Tag der tollen Ergebnisse – angefangen im Bewerb mit Kuchenreuter Replika. Hier war es der Österreicher Peter Kanzler, der sich die Goldmedaille mit einem tollen Ergebnis von 97 Ringen sicherte. Im Mannschaftsbewerb wurde eine rein burgenländische Mannschaft mit den Schützen Herbert Wagner, Werner Fasching und Egon Kollarik gestellt. Diese konnten den Sieg der Mannschaft sichern. Im Bewerb Mariette erwischte Roman Csaba den besten Start. Er erzielte 96 Ringe und durfte sich über eine weitere Medaille, die in Gold glänzte, freuen. Herbert Wagner, Werner Fasching und Egon Kollarik gewannen den Mannschaftsbewerb. Werner Fasching konnte trotz Trainingsrückstands den Bewerb Cominazzo für sich behaupten. Er erzielte mit vier Zehnern 92 Ringe und wurde mit der „Goldenen“ belohnt. Die Mannschaft mit Herbert Wagner, Egon Kollarik und Alexander Kaltenbach holte Silber.



Herbert Wagner erzielte neben mehreren Medaillen auch einen österreichischen Rekord.

Im Bewerb Vetterli Replika ging es gleich „heiß“ her. Michael Schickermüller holte sich um drei Millimeter die Silberne. Auch in der Mannschaft holten Andreas Gassner, Franz Prinz und Andreas Högl Silber. Im Bewerb Vetterli Original durfte sich dann Andreas Gassner über Gold mit 97 Ringen freuen. Dritter wurde mit 94 Ringen Gerhard Teufel. Anschließend ging es mit dem Bewerb Pennsylvania weiter. Reiner Holla und Andreas Högl schossen je ausgezeichnete 96 Ringe in diesem Bewerb. Das bessere Ende hatte Reiner Holla. Er erzielte zwei Zehner mehr als sein Kontrahent Andreas Högl und konnte sich über Gold freuen. Im Mannschaftsbewerb „Kossuth“, als neuer Mannschaftsbewerb bei der WM in Portugal beschlossen, holten Andreas Högl, Andreas Gassner und Franz Prinz Silber. Beim 100m-Bewerb Whitworth reichte es bei Andreas Högl für Platz 3. Im Mannschaftsbewerb ging der zweite Platz an Andreas Gassner, Wilhelm Potzmader und Franz Prinz.

Zum ersten Mal wurden auch die beiden Wurftaubenbewerbe Manton und Lorenzoni ausgeschrieben. Johann Gschwendtner holte sich mit 44 Wurftauben die „Goldene“. Der zweite Platz ging an Helmut Hintermayer mit 41 Treffern. Helmut Hintermayer, Johann

Gschwendtner und Robert Kienast holte zudem Mannschaftsgold. Im zweiten Bewerb „Lorenzoni“ holte Johann Gschwendtner mit 43 Treffern Bronze. In der Mannschaft waren die „Gastgeber“ aus Österreich mit den Schützen Johann Gschwendtner, Helmut Hintermayer und Franz Wagner abgeschlagen am dritten Platz zu finden.

Am dritten Tag bot Herbert Wagner im Bewerb „Donald Malson“ eine großartige Leistung. Er erzielte mit 89 Ringen nicht nur ein tolles Ergebnis und die „Goldene“, sondern auch neuen österreichischen Rekord. Auf dem zweiten Platz sein Schützenkollege Werner Fasching mit 86 Ringen. Im Kombinationsbewerb „Remington“, der sich aus den Ergebnissen Mariette oder Colt und „Donald Malson“ zusammensetzt, hatten wir wieder die Nase vorne. Gold und ebenfalls neuer österreichischer Rekord für Herbert Wagner mit 183 Ringen, Silber für Werner Fasching mit 180 Ringen. Im Bewerb Miquelet holten die Österreicher Silber (Wilfried Schöpf) und Bronze (Klaus Haslinger). Im Bewerb Maximilian durfte man sich über einen Dreifachsieg freuen! Franz Prinz vor Andreas Högl und Andreas Handl.



Tirol. 2. Auflage des IWK-Tirol.

Autor: Friedl Anrain

Der TLSB hat sich dem Förderauftrag entsprechend zum Ziel gesetzt, die Durchführung internationaler Bewerbe am Landeshauptschießstand in Innsbruck-Arzl zu verstärken. Die Schießanlage liegt ideal im Herzen von Tirol mit herrlichem Ausblick auf die Stadt Innsbruck und auf die Zentralalpen. Sie verfügt über 48 elektronische Meyton-Anlagen für Luftbewerbe sowie 40 Meyton-Anlagen für KK-Gewehr und wurde heuer um 20 Sius-Pistolenstände für 25 und 50 m erweitert. Der Schießstand ist nach der Modernisierung bestens geeignet für große internationale Wettkämpfe.

An der zweiten Auflage des Austria Open für Armbrust haben im Juni 160 Teilnehmer aus 8 Nationen teilgenommen und waren von der Veranstaltung begeistert. Der internationale Meyton-Cup im Februar wurde ebenfalls ein voller Erfolg und eine Neuauflage ist bereits in Planung.

Der im Juli 2010 erstmals durchgeführte IWK-Tirol wird aufgrund der großen Nachfrage von ausländischen Teams ebenfalls wiederholt und ist international bereits sehr gut gebucht. Lediglich bei den Anmeldungen aus Österreich herrscht unverständlicherweise noch Zurückhaltung, vielleicht unter dem Motto: „Der Prophet ist im eigenen Land nichts wert.“ Jedenfalls wurde der Termin vom 11.–17. Juli so gewählt, dass der IWK eine ideale Vorbereitung für die nahende Europameisterschaft in Belgrad darstellt. Aber auch gute Hobbyschützen können gerne daran teilnehmen, um sich mit der Weltelite zu messen und gleichzeitig ein paar nette Tage in Tirol zu verbringen.

Der von Bundessportleiterin Margit Melmer bestens organisierte IWK-Tirol verspricht somit wieder spannende Wettkämpfe auf höchstem Leistungsniveau.

Mag. Katrin Luft neue Büroleiterin des TLSB.



Nach vielen Jahren entschied die in Tirol allseits vertraute Margit Cavada, sich einer neuen Aufgabe zu stellen. Sie wird nach wie vor dem Schützenwesen verbunden bleiben und künftig für den Bund der Tiroler Schützenkompanien arbeiten. Ihr folgt Mag. Katrin Luft, eine ausgebildete Sportmanagerin nach. Luft kann u.a. auf Erfahrungen bei der Winteruniversiade, der UEFA und der Ski-WM 2011 verweisen und hat sich bei verschiedenen Events bereits hervorragend bewährt.



Kärnten. 3. Kärntner Landesschützentag.

Autor: LOSM Klaus Deiser



Das Team von
SV Völkermarkt.



Verdiente Funktionäre
des SV Völkermarkt
wurden geehrt.

Im Rahmen des Alpen-Adria-Marktes am 14. Juni 2011 feierte der Schützenverein Völkermarkt sein 50-jähriges Jubiläum und veranstaltete gleichzeitig den 3. Kärntner Landesschützentag. Beim Schützenumzug konnten ca. 200 Schützen und Funktionäre aus ganz Kärnten und einige Traditionsträger von Völkermarkt begrüßt werden.

Das Fest der Schützen wurde durch die Anwesenheit hoher Ehrengäste, wie LH Gerhard Dörfler, Landesrat Dr. Josef Martinz, den Landtagspräsidenten Josef Lobnig und Rudolf Schober, Bgm. Valentin Blaschitz sowie weiteren Regional- und Ortschaftspolitikern, dem ASVÖ-Präsidenten Kurt Steiner, dem Sportdirektor des Amtes der Kärntner Landesregierung, RegRat Reinhard Tellian, zu einer für das Schützenwesen einzigartigen Veranstaltung. Landesoberschützenmeister Ing. Klaus Deiser würdigte in seiner Rede die Tätigkeit des Schützenvereins und seiner Funktionäre und führte aus, dass es notwendig sei, das Schützenwesen in Kärnten stärker ins Licht der Öffentlichkeit zu rücken.

Im Rahmen der Ehrungen wurde Anton Dreier, Gründungsmitglied, zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt. Die weiteren Ehrungen von Vereinsmitgliedern wurden durch LOSM Ing. Klaus Deiser in diesem feierlichen Rahmen vorgenommen.

Der Stand des Schützenvereins im Festzelt wurde von prominenten Gästen besucht. Marc Pircher und Michaela Kirchgasser ließen es sich nicht nehmen, am elektronischen Schießstand ihr Können zu beweisen.



Niederösterreich. Landesmeisterschaft SGKP FFW-GK.

Autorin: LSPL Andrea Dvorak



Die Medaillen-GewinnerInnen der Landesmeisterschaft.

Ein schönes Teilnehmerfeld von 16 Frauen, 37 Männern, 28 Senioren I, 29 Senioren II und erstmals die Senioren III (5 Teilnehmer) ging bei der niederösterreichischen Landesmeisterschaft mit der Großkaliberpistole Ende Juni an den Start.

Bei sehr wechselhaftem Wetter wurden wieder hohe Ringzahlen geschossen. Mit Freude war festzustellen, dass sich der junge Bewerb großer Beliebtheit erfreut. Seitens der Veranstalter hofft

man auch weiterhin auf hohe Teilnehmerzahlen. Ich möchte an dieser Stelle allen Schützinnen und Schützen zu ihren Ergebnissen mit einem kräftigen „Schützen Heil!“ gratulieren. Dank gebührt Christian Dürr, Oberschützenmeister des HSV Allentsteig, der mit seinem eingespielten Team wieder für einen beispielhaften Ablauf des Bewerbes sorgte. Im Rahmen der Siegerehrung überreichte Landesschützenmeister Ernst Holzreiter als Vertreter des NÖ Landes-Schützenverbandes die Medaillen.

EINZELWERTUNG		MANNSCHAFTEN	
Männer:	1. Strohmayer Leo, FSV Amstetten, 597 Ringe 2. Kainz Thomas, SSV Kirchberg am Wagram, 591 Ringe 3. Thomas Markus, SGLE Gmünd, 590 Ringe	Allgemein:	1. FSV Amstetten (Strohmayer Leo, Eisl Alexander, Zeitlhofer Erich), 1756 Ringe 2. JSG Waidhofen/Thaya (Wagner Daniel, Tanzer Angelika, Auer Reinhard), 1745 Ringe 3. SSV Felsenkeller (Gruber Alexander, Orleth Dieter, Kern Fritz), 1732 Ringe
Frauen:	1. Tanzer Angelika, JSG Waidhofen/Thaya, 578 Ringe 2. Rausch Gerlinde, ETSSC, 574 Ringe 3. Petzl Ulrike, ETSSC, 573 Ringe	Senioren:	1. HSV Allentsteig (Ableidinger Karl, Schmid Willibald, Andres Karl), 1704 Ringe 2. HSV Klosterneuburg (Hradil Andreas, Schmid Johann, Lier Heinz), 1693 Ringe 3. ETSSC (Reisinger Ewald, Welter Johann, Lechner Walter), 1685 Ringe
Senioren I:	1. Dürr Christian, HSV Allentsteig, 581 Ringe 2. Payer Robert, SG Leopoldsdorf, 578 Ringe 3. Herdina Josef, AMSA, 577 Ringe.		
Senioren II:	1. Reisinger Ewald, ETSSC, 585 Ringe 2. Königshofer Herbert, SSV Kirchberg am Wagram, 580 Ringe 3. Andres Karl, HSV Allentsteig, 574 Ringe		
Senioren III:	1. Ableidinger Karl, HSV Allentsteig, 571 Ringe 2. Kutschera Erich, PSV Schwechat, 547 Ringe 3. Kukla Günter, ETSSC, 545 Ringe		



Wien.

50 Jahre Mitgliedschaft im Wiener Sportschützenlandesverband.

Autor: OSM Gerald Hörmann

Die BBSV-Sportschützen sind nunmehr eine Sektion des Bundesbahnersportvereins Wien. Gegründet wurde die Sektion durch den Zusammenschluss einiger schießsportbegeisterter Kollegen, vornehmlich aus der Versicherungsanstalt der österr. Eisenbahnen, im Jahr 1958.



Gerald Hörmann, seit 1995 Funktionär der Sektion, holte sich 2010 den österreichischen Meistertitel in der Klasse LP1 Senioren.

Das erste Schützenlokal wurde am Gelände des damaligen Bahnhofes Wien FJB in einem Bunker gefunden und mit viel Fleiß und Mühe adaptiert. Bereits frühzeitig wurden Vergleichsbewerbe mit anderen Vereinen durchgeführt, wovon heute noch vorhandene Erinnerungswimpel zeigen. Der Beitritt zum Sportschützenlandesverband wurde in Folge 1961 einstimmig beschlossen. Bei der Standesmeldung für das Jahr 1962 konnten bereits 31 Mitglieder genannt werden.

Im Jahr 1971 pflegt die Sektion erstmals freundschaftliche Kontakte zu Vereinen in Deutschland und fährt zu einem Vergleichswettkampf nach Hamburg. Diese Freundschaftstreffen finden seither jährlich rund um das Wochenende zu Christi Himmelfahrt statt und werden nun seit vielen Jahren abwechselnd in Hamburg, Neustadt an der Ostsee, Amstetten und Wien durchgeführt.

Durch den Neubau des Bahnhofes Wien FJB verliert die Sektion im Jahr 1978 ihr bisheriges Lokal und bekommt vorübergehend bei anderen Vereinen in Wien Unterschlupf.

1981 kann eine neue Heimstätte im Reumannhof im 5. Wiener Gemeindebezirk bezogen werden. Diese Anlage war mit 15 Ständen ausgelegt und stellte damals die größte Luftsportanlage in Wien dar. Bis zum Jahr 1994 konnte diese Sportstätte genutzt werden. Die Sektion wuchs in dieser Zeit weiter und neben den bereits gewohnten Erfolgen der Luftgewehrschützen nahm speziell die Pistolengilde ihren Aufschwung. Auch wurde das Armbrustschießen auf dieser Sportanlage ermöglicht und ein Wiener Landeskader geformt. Aber auch diese liebgewonnene Sportstätte ging verloren, die Mitglieder dankeswerterweise von befreundeten Vereinen aufgenommen.

Da zu dieser Zeit auch andere Schützenvereine ihre Sportstätten verloren, konnte der Wiener LOSM Horst Judtmann in zähen Verhandlungen erreichen, dass bei der Errichtung einer multifunktionalen Sportanlage im 14. Bezirk mit großzügiger Unterstützung durch die Gemeinde Wien auch eine Schießstätte für Luftwaffen mitberücksichtigt wurde.

Diese neue Anlage wurde mit 10 Ständen ausgestattet, durch vier Vereine mitfinanziert und konnte im Herbst 1996 bezogen werden. Seit dem Jahr 2010 ist die Sportanlage Cumberlandstraße mit elektronischen Anlagen der Firma Meyton ausgestattet und somit auf dem letzten Stand der Technik.

Im Laufe der nunmehr 50-jährigen Geschichte im Wr. Landesverband stellte die Sektion des BBSV Wien immer wieder erfolgreiche Sportschützinnen und Sportschützen und erzielte unzählige Landesmeister-, aber auch Österreichische Meistertitel.



Oberösterreich.

Österreichische Meisterschaft Senioren 3: Starke Leistungen auf elektronischen Anlagen.

Autor: ÖSB

Die Österreichische Meisterschaft Senioren 3, die Anfang Juni in Linz stattfand, war auch heuer wieder eine gelungene Veranstaltung. Sollte der Oberösterreichische Landesschützenverband nächstes Jahr wieder die Veranstaltung ausrichten, wird man diese um ein Rahmenprogramm erweitern, lässt BSPL Marc Heyer wissen. Auch ÖSB-Vizepräsident Horst Judtmann ist voll des Lobes: „Linz hat sich als Standort wunderbar bewährt, nicht zuletzt durch das Engagement von Marc Heyer. Auch kommen immer mehr Teilnehmer.“

Bezüglich der Diskussion um eine Trennung der Senioren-3-Meisterschaften kommt von Judtmann eine Absage: „Wir haben extra unter den anwesenden Schützinnen und Schützen eine Umfrage gemacht. 95 % haben sich dafür ausgesprochen, die Veranstaltung in der derzeitigen Form beizubehalten, anstatt sie in Gewehr und Pistole zu trennen.“ Zur Veranstaltung selbst bemerkt Heyer: „Man hat richtig mitbekommen, dass es den Leuten Spaß machte, auf die elektronischen Anlagen zu schießen. Zwar wurde kein neuer Rekord geschossen, die erzielten Ergebnisse waren jedoch sehr gut.“

Der erste Tag, an dem die Bewerbe Luftpistole und Luftgewehr ausgetragen wurden, gehörte den Gastgebern. Mit dem Luftgewehr gewann Josef Winter (OÖ, Enns) mit 299 Ringen, bei den Seniorinnen war Berta Weis (OÖ, Union Pichling) mit 296 nicht zu schlagen. Mit der Mannschaft gewann Salzburg mit 890 Ringen (Dröschner, Frauenschuh, Walkner). Mit der Luftpistole gewann Horst Halder vom VAB HSB Bregenz mit 265 Ringen, mit der Mannschaft war Rabl, Affenzeller und Garimort aus Oberösterreich Nummer eins. Die Siegerehrungen wurden von ÖSB-Vizepräsident Horst Judtmann und Wolfgang Holzinger vorgenommen.

Am zweiten Tag wurden die Bewerbe Feurgewehr und Feuerpistole ausgetragen. Den größten Erfolg erzielten dabei die Niederösterreicher. Mit dem Feurgewehr erreichte Ottilie Halbweis vom SSV Klosterneuburg (NÖ) 273 Ringe. Auch bei den Senioren gewann mit Helmut Reich vom SV St. Anton/Jelßnitz mit 289 Ringen ein Niederösterreicher. Den Mannschaftstitel holte sich mit Helmut Reich, Ernst Pollmann und Ing. Rudolf Miksche ebenfalls Niederösterreich mit 861 Ringen.

Mit der Feuerpistole war wiederum Horst Halder vom VAB-HSG Bregenz mit 363 Ringen nicht zu schlagen. Der Mannschaftstitel hingegen ging wiederum mit 1021 Ringen an Niederösterreich (Ing. Gernot Metz, Josef Kolm, Robert Eigner).



Salzburg.

2. Leistungszentrum in Rif Salzburg verwirklicht.

Autor: ÖSB

Nach Zell am See werden jetzt auch im ULSZ Rif den Salzburger Sportschützen in einem Leistungszentrum beste Trainingsbedingungen geboten.

Zwar erst seit 8 Monaten im Amt, ist LOSM Friedrich Wiedermann bereits die Verwirklichung eines seiner großen Ziele gelungen. Damit hat Salzburg zwei Leistungszentren und einen hohen Grad an Professionalisierung auf Landesebene erreicht. Dieser wird sich auf das künftige Leistungsniveau auf Landesebene auswirken und auch auf den ÖSB-Kader ausstrahlen.

Vor kurzem nahm das Leistungszentrum im Landes- und Universitätssportzentrum Rif seinen Betrieb auf. „Es war sehr kostengünstig, das Projekt zu verwirklichen, weil in der Schießhalle in Rif ja schon fast alle Voraussetzungen gegeben waren“, so Wiedermann. 24 elektronische Schießstände und 15 Scheibenzuganlagen stehen nun zur Verfügung. Das LZ wird vom Landessportleiter für Kleinkaliber und Armbrust Peter Ettlbrunner geleitet. Künftige Erfolge sollen durch professionelles Training mit einem kompetenten Trainerteam erreicht werden. So kümmert sich Barbara Oberauer (EM-Zweite von 1985) nach einer zweijährigen intensiven Trainerausbildung in München um die Gewehrschützen, und ÖSB-Pistolentrainer Franz Steiner ist für die Pistolenschützen zuständig.



In der nächsten Ausgabe:

Das erwartet dich unter anderem in der November-Ausgabe von 10,9:

- In der nächsten Ausgabe werden wir uns speziell dem Thema Senioren widmen.
- Heinz Reinkemeier wird die KK-Scheibe ins „Visier“ nehmen.
- ÖSB-Trainer Hermann Rainer im Gespräch.
- Wir berichten ausführlich über die KK-Europameisterschaft in Belgrad, die CISM-Weltmeisterschaft in Rio, die ÖSTM/ÖM Pistole bzw. Armbrust etc.

EVENT
KALENDER
INTERNATIONAL

EVENTKALENDER INTERNATIONAL		
31.07.–14.08.2011	EUROPEAN CHAMPIONSHIPS 25, 50, 300M, SHOTGUN	BELGRAD / SRB
01.08.–07.08.2011	FELDARMBRUST EM 2011	BUDAPEST / HUN
21.08.–28.08.2011	MLAIC EUROPAMEISTERSCHAFT	INHAMINA / FIN
18.09.–24.09.2011	ISSF WORLD CUP FINAL RIFLE / PISTOL	WROCLAW / POL
01.09.–05.09.2011	FIELD TARGET WM	VICENZA / ITA

EVENT
KALENDER
ÖSTERREICH

EVENTKALENDER ÖSTERREICH		
06.08.–07.08.2011	STEIRISCHE MATCH ARMBRUST LANDESMEISTERSCHAFT	„KNITTelfELD AB 10 / KAPFENBERG AB 30“
06.08.–07.08.2011	OFFENER LÄNDERKAMPF VORDERLADER OÖ/TIR/BGL	GILGENBERG
12.08.–13.08.2011	OBERÖSTERREICHISCHE MATCH ARMBRUST LANDESMEISTERSCHAFT	PERG
13.08.–14.08.2011	Ö-CUP PISTOLE	SALZBURG
13.08.2011	Ö-CUP / ÖM SMALL BORE RIFLE	KREMS
20.08.2011	Ö-CUP / ÖM AIR SILHOUETTE	GRAZ
20.08.2011	TIROLER LANDESMEISTERSCHAFT ARMBRUST	„MÜNSTER AB 10 / JENBACH AB 30“
23.08.2011	ÖSTM / ÖM PISTOLE	SALZBURG
25.08.–27.08.2011	ÖSTM / ÖM ARMBRUST	„KNITTelfELD AB 10 / KAPFENBERG AB 30“
31.08.–04.09.2011	ÖSTM / ÖM 50M UND 100M	INNSBRUCK
09.09.–10.09.2011	ÖM VORDERLADER WURFSCHIEBE	LANGAU
16.09.–18.09.2011	ÖM ORDONNANZGEWEHR	SALZBURG
17.09.–18.08.2011	ÖM FFWGK	WIEN SÜSSENBRUNN
23.09.–25.09.2011	Ö-CUP / IWK / ÖM SMALL BORE PISTOL	LEOBERSDORF
01.10.–02.10.2011	ÖM PPC1500	HOPFGARTEN
01.10.2011	Ö-CUP SMALL BORE RIFLE	KREMS
07.10.–08.10.2011	Ö-CUP / IWK / ÖM FIELD PISTOL	TATTENDORF
14.10.–15.10.2011	Ö-CUP / IWK BIG BORE RIFLE	LUDVIKOVICE / CZE

Strom | Wasser | Abwasser | Abfall | Telekommunikation | Krematorium | Bäder | Contracting

**Gut versorgt.
Tag für Tag!**

Die IKB versorgt uns verlässlich rund um die Uhr. Sie entsorgt schnell und gründlich und bietet viel Komfort. So fühlen wir uns wohl in Innsbruck.

Für Sie erreichbar unter:
Tel. 0800 500 502
kundenservice@ikb.at
www.ikb.at

Für Sie erreichbar unter:
Tel. 0800 500 502
kundenservice@ikb.at
www.ikb.at

iKB | Innsbrucker
Kommunalbetriebe



Mitglieder des ÖSB.
Der ÖSB und seine Landesverbände.

Österr. Schützenbund: Stadionstr. 1b, 6020 Innsbruck, Tel.: +43 (0) 512 39 22 20, E-Mail: office@schuetzenbund.at, www.schuetzenbund.at;
Burgenländischer Sportschützen-Landesverband: Bahnstraße 45/8, 7000 Eisenstadt, Tel.: +43 (0) 664-242 67 97, E-Mail: herbert.wagner@bsslv.at, www.bsslv.at; **Kärntner Landesschützenverband:** Wunderstätten 30, 9473 Lavamünd, Tel.: +43 (0) 650 925 0110, E-Mail: deiserkl@gmx.at, www.klsv.at; **Landesschützenverband für Niederösterreich:** Kaiserallee 23/1/7, 2102 Bisamberg, Tel.: +43 (0) 676 639 1611, E-Mail: losm@lsvnoe.at, www.lsvnoe.at; **Oberösterreichischer Landesschützenverband:** Turnwiesen 4, 4490 Markt St. Florian, Tel.: 0043 (0)664/2229692, E-Mail: m.einramhof@schuetzenbund.at, www.ooe.zielsport.at; **Salzburger Sportschützenverband:** Dr.-Eugen-Zehmestraße 23, 5111 Bürmoos, Tel.: +43 (0) 627 451-29, E-Mail: seeleithner@sssv.at, www.sssv.at; **Steiermärkischer Landesschützenbund:** Jahngasse 1, 8010 Graz, Tel.: +43 (0) 676 332 2103, E-Mail: post@st-lsb.at, www.st-lsb.at; **Tiroler Landesschützenbund:** Brixner Straße 2/1. Stock, 6020 Innsbruck, Tel.: +43 (0) 512 5881-90, E-Mail: tilsb@aon.at, www.tilsb.at; **Vorarlberger Schützenbund:** Scheffelstraße 7a, 6900 Bregenz, Tel.: +43(0) 5574-54200, E-Mail: ag@g-g.at, www.vlbg-sb.at; **Sportschützen-Landesverband Wien:** Innocentiagasse 14, 1130 Wien, Tel.: +43 (0) 1 616 3929-11, E-Mail: losm@sslv-wien.at, www.sslv-wien.at

Den Link zu deinem Landesverband findest du auf der ÖSB-Website www.schuetzenbund.at unter „ÖSB“ und „Unsere Mitglieder“.



Sichere dir dein Jahresabo von 10,9!

Sichere dir dein Jahresabonnement zum Preis von 10,90 Euro für vier Ausgaben. Du hast folgende Möglichkeiten zur Anmeldung:

- auf der 10,9 Website www.zehnkommeneun.at
- fülle den Coupon unten aus und sende ihn an:
Österreichischer Schützenbund, Redaktion 10,9
Stadionstraße 1b, 6020 Innsbruck
- per Telefon: **+43 (0) 512 39 22 20**
- per Fax: **+43 (0) 512 39 22 20-20**
- per E-Mail: **magazin@zehnkommeneun.at**

„10,9 – Das Magazin für den Österreichischen Schießsport“ ist das offizielle Organ des Österreichischen Schützenbundes. Ziel dieses neuen Mediums ist es, nicht nur die hervorragenden Erfolge der österreichischen Athletinnen und Athleten herauszustreichen, sondern auch das, was dahinter steckt – nämlich die gesamte Welt des Sportschießens mit all ihren Facetten –, näher zu beleuchten. Die Faszination des Sportschießens soll mit der Schießsportgemeinde geteilt und darüber hinaus einem breiteren Publikum vorgestellt werden. Die Erlöse aus diesem Magazin kommen der Nachwuchsförderung im österreichischen Schießsport zugute. 10,9 erscheint viermal jährlich.

Hiermit bestelle ich das Jahresabonnement von 10,9.



Name:	
Straße, Hausnummer:	
PLZ, Ort:	Land:
E-Mail:	Telefon:

Wählen Sie: Gratis-Abo oder 10,9-Kappe:

☐ Ja, schicken Sie mir eine 10,9 Kappe.

☐ braun ☐ schwarz ☐ rosa ☐ weiß ☐ blau

☐ Ja, ich möchte die nächsten vier Ausgaben von 10,9 gratis.

Das Jahresabonnement verlängert sich jeweils automatisch um ein weiteres Jahr. Kündigungen des Jahresabonnements müssen bis spätestens acht Wochen vor Ende des Bezugsjahres schriftlich mit Angabe des vollständigen Namens und der Abonummer der Redaktion von 10,9 bekannt gegeben werden.

Nach Anmeldung mit diesem Coupon bekomme ich die Rechnung über 10,90 Euro für die kommenden vier Ausgaben von 10,9

☐ per E-Mail als PDF (Achtung: bitte oben E-Mail-Adresse angeben!)

☐ per Post zugesendet (bitte Zutreffendes ankreuzen).

Sobald ich den Betrag auf das auf der Rechnung angewiesene Konto überwiesen habe, erhalte ich 10,9 ab der nächstfolgenden Ausgabe.

Datum:	Unterschrift:
--------	---------------

Einzugsermächtigung bei Wunsch auf Bezahlung per Bankeinzug

Hiermit ermächtige(n) ich/wir Sie widerruflich, die von mir/uns zu entrichtenden Zahlungen bei Fälligkeit zu Lasten meines/unseres Kontos mittels Lastschrift einzuziehen. Damit ist auch meine/unserer kontoführende Bank ermächtigt, die Lastschriften einzulösen, wobei für diese keine Verpflichtung zur Einlösung besteht, insbesondere dann, wenn mein/unser Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist. Ich/Wir habe(n) das Recht, innerhalb von 42 Kalendertagen nach erfolgter Abbuchung oder nach erfolgtem Einzug ohne Angabe von Gründen die Rückbuchung bei meiner/unserer Bank zu veranlassen.

Name des Zahlungspflichtigen (Titel, Vorname, Nachname):	Anschrift des Zahlungspflichtigen (Straße, PLZ, Ort):	
Kontonummer des Zahlungspflichtigen:	bei (genaue Bezeichnung der Kreditunternehmung):	Bankleitzahl
Ort, Datum:		Unterschrift(en) des (der) Zahlungsberechtigten:

Ein zuverlässiger Partner ist oft näher als man denkt.



Zuverlässigkeit gibt Sicherheit: Die Prämienpension

☺ 8,5 % staatliche Förderung für 2011

☺ 100 % Kapitalgarantie bei Ihrer Zusatzpension

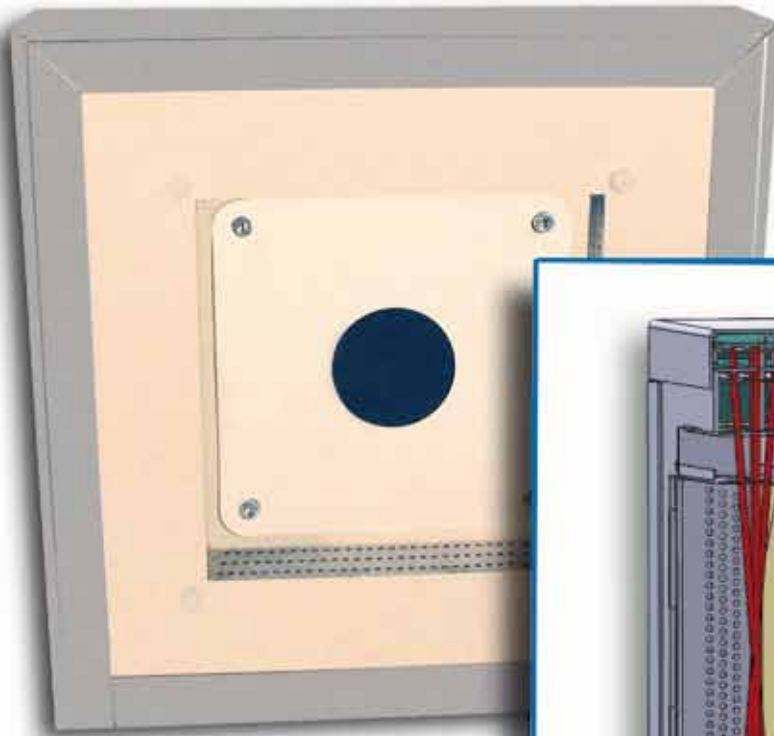
☺ steuerfreie Zusatzpension

Nähere Infos unter 050 350 350, auf www.wienerstaedtsche.at oder bei Ihrem Berater.

IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN

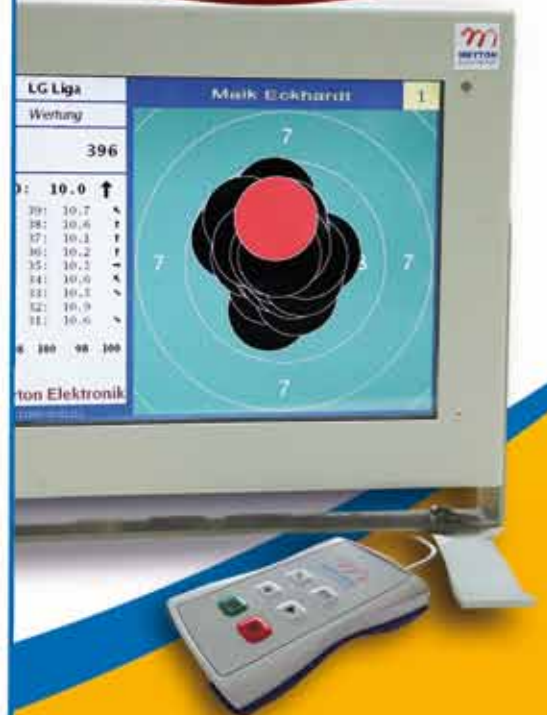
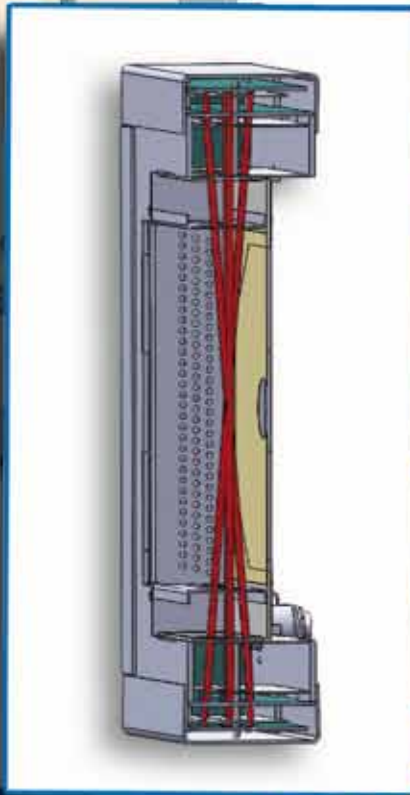
WIENER STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

**20 JAHRE
MEYTON**
Innovative Technologien



MF5R1

Made in Germany



DER NEUE IST DA!

...und überzeugt mit raffinierten technischen Neuheiten

NEUHEIT:

Die sich kreuzenden Messstrahlen im Zentrum (siehe Skizze oben), sorgen für allerhöchste Messgenauigkeit!

SETZEN SIE AUF:

- hochpräzise Genauigkeit der Messung
- überzeugende Zuverlässigkeit im Wettkampf
- überragende Qualität der Produkte
- gutes Preis-Leistungsverhältnis
- langjährige Erfahrung und Service



**MEYTON
ELEKTRONIK**

*Können Sie es sich leisten
darauf zu verzichten?*

www.meyton.de | info@meyton.de | Tel.: +49 (0) 52 26 / 98 24 - 16